



# Gesundheits- und Umweltdepartement

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2023 des Stadtrats

# Gesundheits- und Umwelt- departement

## Geschäftsbericht Gesundheits- und Umweltdepartement

<b>1. Vorwort</b>	<b>153</b>
<b>2. Jahresschwerpunkte</b>	<b>154</b>
<b>3. Kennzahlen</b>	<b>156</b>
<b>3.1 Allgemeine Kennzahlen</b>	<b>156</b>
<b>3.2 Spezifische Kennzahlen</b>	<b>157</b>
<b>4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen</b>	<b>158</b>
<b>4.1 Departementssekretariat</b>	<b>158</b>
4.1.1 Aufgaben	158
4.1.2 Jahresschwerpunkte	158
<b>4.2 Stadtspital Zürich</b>	<b>160</b>
4.2.1 Aufgaben	160
4.2.2 Jahresschwerpunkte	160
4.2.3 Kennzahlen	162
<b>4.3 Gesundheitszentren für das Alter</b>	<b>164</b>
4.3.1 Aufgaben	164
4.3.2 Jahresschwerpunkte	164
<b>4.4 Städtische Gesundheitsdienste</b>	<b>168</b>
4.4.1 Aufgaben	168
4.4.2 Jahresschwerpunkte	168
4.4.3 Kennzahlen	170
<b>4.5 Umwelt- und Gesundheitsschutz</b>	<b>175</b>
4.5.1 Aufgaben	175
4.5.2 Jahresschwerpunkte und Kennzahlen	175
<b>5. Parlamentarische Vorstösse</b>	<b>182</b>

# 1. Vorwort



Andreas Hauri (Bild: Giorgia Müller Photography)

## «Die Richtung stimmt – jetzt heisst es dranbleiben.»

Das Gesundheits- und Umweltdepartement hat im Jahr 2023 Akzente gesetzt – sichtbare und spürbare.

Am 1. Februar 2023 konnte das Stadtpital Zürich Europaallee den Betrieb aufnehmen. Im Herzen der Stadt Zürich angesiedelt, ist es für die Patient\*innen bequem und zentral erreichbar. Mit moderner Ausstattung und erstklassigen medizinischen Dienstleistungen wird das von Bund und Kanton verlangte Grundprinzip «ambulant vor stationär» effizient umgesetzt, der überwiegende Anteil aller ambulanten Operationen des Stadtpitals Zürich künftig am Standort Europaallee durchgeführt.

Auch die Umsetzung der Altersstrategie 2035 gewinnt weiter an Sichtbarkeit. Zum Beispiel eröffneten wir im Sommer 2023 das Gesundheitszentrum für das Alter Eichrain als erstes GFA in Zürich Nord. Das «Eichrain» vernetzt in einem durchmischten Quartier Jung und Alt und bietet 120 Bewohnenden ein modernes, wohnliches Zuhause. Erstmals erproben wir dort auch das Angebot zweier Alters-Wohngemeinschaften.

Im Nachgang zur Zusammenlegung von Alterszentren und Pflegezentren der Stadt Zürich hat der Stadtrat im Berichtsjahr eine einheitliche Taxregelung für die Gesundheitszentren für das Alter verabschiedet. Die damit einhergehende Anpassung der Taxen in den Bereichen Betreuung und Hotellerie per 1. Januar 2024 wurde von Bewohnenden und Angehörigen wie auch vom Preisüberwacher gut aufgenommen. Im Parlament hingegen ist der Widerstand gross.

Mit einem umfassenden Bericht – und der Empfehlung zugunsten der öffentlich-rechtlichen Anstalt – hat mein Departement sodann die Grundlagen geliefert für den Richtungsentscheid, in welcher Rechtsform das Stadtpital Zürich den Anforderungen des heutigen Gesundheitswesens am besten gewachsen ist.

Wichtig war im Berichtsjahr auch die Lancierung des neuen Vergabeprozesses für die Wohnungen der Stiftung Alterswohnungen. Der unter Einbezug von Fachleuten, Altersorganisationen und Betroffenen neu erarbeitete Prozess ersetzt die heutigen Wartelisten durch ein faires, transparentes und zeitgemässes Vergabesystem.

Im Klimabereich konnten wir 2023 den ersten Zwischenbericht veröffentlichen. Dieser bestätigt die bisherigen Bemühungen der Stadt Zürich im Klimaschutz. Das Netto-Null-Ziel für die direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet bis 2040 ist ambitioniert, aber erreichbar. Der ebenfalls im Berichtsjahr erstmals vorgelegte Klimaschutzplan gibt vor, wie die Stadt, die Wirtschaft und die Bevölkerung in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Entsorgung weiterarbeiten müssen, um das ehrgeizige Klimaziel zu erreichen.

Der Rückblick auf 2023 stimmt mich optimistisch: Die Richtung stimmt. Ich danke allen, die daran mitarbeiten, dass das Gesundheits- und Umweltdepartement in seinem breiten Aufgabengebiet starke Akzente setzen kann.

Stadtrat Andreas Hauri  
Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements

## 2. Jahresschwerpunkte

### **Programm «Stärkung Pflege» zeigt erste positive Effekte**

Das 2022 vom Gesundheits- und Umweltschutzdepartement (GUD) lancierte Programm «Stärkung Pflege» enthält Massnahmen zur Verbesserung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende in Pflege- und Betreuungsberufen und weiteren nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen. Indem nicht nur diplomierte Pflegefachpersonen berücksichtigt werden, gehen die Massnahmen deutlich über die Anforderungen der nationalen Pflegeinitiative hinaus. Eine erste Massnahme des Programms «Stärkung Pflege» war die Überprüfung und fallweise Anpassung der Funktionseinstufungen für diese Berufsgruppen. Im Stadtspital Zürich und in den Gesundheitszentren für das Alter wurden zudem gemeinsam mit den Mitarbeitenden massgeschneiderte Lösungen entwickelt, die mehr Flexibilität, Mitbestimmung und Entlastung bringen und die Aus-, Fort- und Weiterbildung stärken.

Zu den im Stadtspital Zürich umgesetzten Massnahmen zur Steigerung der Berufsattraktivität gehört die Ermöglichung von Kleinstpensen und die Erleichterung von Wiedereinstieg in Teilzeit. Entlastung bringt der neu geschaffene Pflegepool, den die einzelnen Abteilungen bei kurzfristigen Vakanzen in Anspruch nehmen können. Das Instrument bewährt sich. So konnten im Berichtsjahr 30 Vollzeitstellen mit 50 Personen besetzt werden, die mehrheitlich Teilzeit arbeiten. Im Pflegepool erstellen die Mitarbeitenden ihren Dienstplan weitgehend selbstständig. Rege genutzt wird auch die flächendeckend eingeführte Gleitzeit von 30 Minuten am Anfang und am Ende der Schichten. Das Stadtspital verzeichnet im Berichtsjahr bereits erste Wirkungen des Programms «Stärkung Pflege»: Die Zahl der offenen Stellen in den Pflegeberufen, die Fluktuationsrate sowie die Temporärpersonal-Kosten konnten merklich gesenkt werden.

Die Gesundheitszentren entwickelten ein Work-Life-Balance-Konzept, das den Führungskräften alle Instrumente und Handlungsspielräume aufzeigt, die zur Entlastung von Mitarbeitenden beitragen können. Dazu gehören Teilzeitarbeit, Jobsharing, Vereinbarung von fixen Schichten, ein zeitlich verschobener Arbeitsbeginn (z. B. wegen Krippenöffnungszeiten) oder auch der Bezug zusätzlicher Ferientage. Eine im August 2023 in den Betrieben durchgeführte Umfrage zeigte, dass 80 % aller Pflegeteams ihre Dienstplanung im Sinne der verschiedenen Flexibilisierungsmöglichkeiten angepasst haben. Als Unterstützung für Führungskräfte, die neue Arbeitsmodelle und Angebote in ihren Teams einführen möchten, stehen Best Practice Mentor\*innen zur Verfügung. Zur Entlastung der Führungsverantwortlichen Pflege trug zudem die neu geschaffene Funktion der\*des «Fachbeauftragte\*n Geriatriepflege» bei. Die Personalfluktuationsrate blieb 2023 stabil, bei rund 2800 Angestellten im Bereich Betreuung und Pflege waren Ende des Jahres 28 Stellen offen.

Die Rückmeldungen zum Programm «Stärkung Pflege» sind sowohl von Mitarbeitenden, deren Verbänden sowie aus dem Zürcher Gesundheitswesen positiv. Mit dem Programm «Stärkung Pflege» konnte in kurzer Zeit eine negative Entwicklung gestoppt werden.

### **Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW)**

#### **lanciert neuen Vergabeprozess**

Im Herbst 2023 hat die SAW das neue Vergabesystem für ihre Wohnungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die heutigen Wartelisten mit Wartezeiten von zum Teil über 10 Jahren werden durch ein faires, transparentes und zeitgemässes Vergabesystem ersetzt. Nachdem 2021 ein erster Anlauf für die angestrebte Umstellung bei zahlreichen Senior\*innen auf grossen Widerstand gestossen war, hat die SAW den Prozess unter Einbezug von Fachleuten, Altersorganisationen und Betroffenen von Grund auf neu erarbeitet. Ab Herbst 2024 schreibt die SAW neu alle freien Wohnungen öffentlich aus: Im Tagblatt der Stadt Zürich, über ein neues Online-Portal und in einem neuen Vermietungs-Newsletter. Um die Wohnungen bewerben können sich weiterhin alle Einwohner\*innen der Stadt Zürich ab 60 Jahren, die seit mehr als zwei Jahren in der Stadt Zürich niedergelassen sind und eine bestimmte Einkommens- und Vermögenslimite nicht überschreiten. Letztere gilt ab diesem Zeitpunkt auch für freitragende Wohnungen. Bewerber\*innen, die «Dringlichkeitskriterien» (drohender Wohnungsverlust, eine finanzielle Notlage sowie Mobilitätseinschränkungen, die einen Wohnungswechsel notwendig machen) aufweisen, finden im Verfahren besondere Berücksichtigung. Auch Bewerber\*innen, die bereits auf einer Warteliste der SAW registriert sind oder einen besonderen Bezug zum Quartier geltend machen können, haben im Auswahlverfahren Priorität. Je mehr dieser Kriterien, die unterschiedlich gewichtet sind, bei einer Person zusammenkommen, desto grösser ihre Chance, zur Besichtigung eingeladen zu werden. Die Bewerbung erfolgt über ein neues Online-Portal, das die SAW bis Herbst 2024 einrichtet. Personen, die sich in Online-Fragen unsicher fühlen oder mit der Bewerbung über das Portal nicht zurechtkommen, werden verschiedene Anlaufstellen sowie eine telefonische Hotline zur Verfügung stehen. Weiterführende Informationen zum neuen Vergabesystem sind dem Geschäftsbericht der SAW zu entnehmen. Dieser ist ab Berichtsjahr 2023 nicht mehr Teil des GUD-Geschäftsberichts, sondern wird dem Gemeinderat separat vorgelegt.

#### **Netto-Null 2040: Erster Zwischenbericht zum Klimaziel**

Der im November 2023 präsentierte erste Zwischenbericht Netto-Null 2040 zeigt, dass die Emissionen, die Einwohner\*innen auf Stadtgebiet verursachen, 2,4 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Jahr betragen und vor allem in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Entsorgung entstehen. Diese direkten Emissionen haben im Zeitraum von 2010 bis 2022 bereits um 35 % pro Person abgenommen. Der Zwischenbericht belegt, dass das Netto-Null-Ziel für die direkten Treibhausgasemissionen auf Stadtgebiet bis 2040 ambitioniert, aber erreichbar ist. Die Verwaltung hat departementsübergreifend sämtliche Planungen auf das Netto-Null-Ziel ausgerichtet und entwickelt die aktuellen Massnahmen laufend weiter. Die Unsicherheiten der Modellierung sind jedoch gross. Um das hochgesteckte Ziel Netto-Null 2040 zu erreichen, braucht es zudem das Engagement von Bevölkerung, Wirtschaft, Kanton und Bund.

Die Stadtverwaltung hat im Berichtsjahr auch erstmals einen Klimaschutzplan vorgelegt, der Strategien und Massnahmenpakete zur Reduktion der direkten Emissionen in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Entsorgung enthält. Die Fortschritte werden im neu entwickelten und öffentlich einsehbaren Monitoring-Tool «Netto-Null-Cockpit» überprüft.

### **Die Altersstrategie 2035 trägt Früchte**

Die Altersstrategie 2035 soll dafür sorgen, dass Senior\*innen in Zürich selbstbestimmt und nach ihren individuellen Bedürfnissen leben können. 2023 ist die Umsetzung der Altersstrategie weiter fortgeschritten. Ausgerichtet an der Vorgabe, bis 2035 rund 1000 zusätzliche Alterswohnungen zu schaffen, konnte die SAW im Berichtsjahr Bauprojekte weiter vorantreiben, die ab 2025 den SAW-Wohnungsbestand sukzessive erhöhen (Informationen zu den Bauprojekten im Jahresbericht der SAW). Mit der Eröffnung des GFA Eichrain im Sommer 2023 erhielt Zürich-Nord sein erstes Gesundheitszentrum für das Alter und einen Neubau, in dem erstmals auch das Angebot zweier Alters-Wohngemeinschaften erprobt wird. Die drei neusten Gesundheitszentren (Trotte, Eichrain, Mathysweg), die bisher auf Wohnen im Alter spezialisiert waren, haben im Berichtsjahr einen Wohnbereich für Menschen mit Demenz erhalten. Sie bieten damit unter einem Dach das Angebot von Wohnen im Alter mit sehr wenig Betreuung bis hin zu spezialisierter Pflege für Menschen mit Demenz. Dieses durchlässige System, das die Angebote für Wohnen und Pflege für die ältere Bevölkerung vernetzt und aufeinander abstimmt, ist eines der zentralen Anliegen der Altersstrategie. An vier weiteren Quartierbegehungen mit je zwischen 60 und 80 Teilnehmenden erfuhren Stadtvertreter\*innen von den älteren Quartierbewohner\*innen, wie altersfreundlich diese ihren Wohnort finden. In Oerlikon konnte die Fachstelle Zürich im Alter in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum einen Pilotversuch mobile Altersarbeit durchführen.

Die Digitale Alterswohnung wurde 2023 in die SAW-Siedlung Irchel gezügelt. Zwei Senioren führen durch die Wohnung und zeigen Interessierten, wie neue Technologien den Alltag im Alter sicherer und einfacher machen können. Seit dem Umzug haben rund 150 Personen die Wohnung besucht. Bei den Besuchenden handelt es sich grösstenteils um ältere Menschen, die für sich selbst eine geeignete technologische Lösung suchen. Dabei interessiert das Thema Sturz am meisten. Das Angebot wird durch die Besuchenden sehr positiv bewertet.

# 3. Kennzahlen

## 3.1 Allgemeine Kennzahlen

	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Mitarbeitende (Headcount) Total</b>	<b>7 287</b>	<b>7 727</b>	<b>7 579</b>	<b>7 545</b>	<b>7 431</b>
– davon Frauen	5 311	5 624	5 518	5 444	5 444
– davon Männer	1 976	2 103	2 061	2 101	1 987
Ø FTE <sup>1</sup>	6 015	6 153	6 322	6 191	6 302
<b>Führungskader (Headcount) Total</b>	<b>1 025</b>	<b>1 144</b>	<b>1 243</b>	<b>1 229</b>	<b>1 249</b>
– davon Frauen	616	683	758	757	795
– davon Männer	409	461	485	472	454
<b>Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)<sup>2</sup></b>					
Funktionsstufe	F M	F M	F M	F M	F M
FS 16–18	25,5 74,5	25,5 74,5	26,7 73,3	31,9 68,1	38,9 61,1
FS 14–15	40,5 59,5	41,2 58,8	38,5 61,5	40,7 59,3	51,6 48,4
FS 12–13	58,9 41,1	60,3 39,7	60,8 39,2	60,3 39,7	61,4 38,6
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)</b>					
<b>Total</b>	<b>4 114</b>	<b>4 286</b>	<b>4 128</b>	<b>4 058</b>	<b>4 214</b>
Frauen	2 520	2 621	2 544	2 453	2 579
Männer	1 594	1 665	1 584	1 605	1 635
Frauen (in %)	61,3	61,2	61,6	60,4	61,2
Männer (in %)	38,7	38,8	38,4	39,6	38,8
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)</b>					
<b>Total</b>	<b>2 643</b>	<b>2 821</b>	<b>2 832</b>	<b>2 831</b>	<b>2 932</b>
Frauen	2 309	2 458	2 422	2 414	2 489
Männer	334	363	410	417	443
Frauen (in %)	87,4	87,1	85,5	85,3	84,9
Männer (in %)	12,6	12,9	14,5	14,7	15,1
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)</b>					
<b>Total</b>	<b>600</b>	<b>705</b>	<b>699</b>	<b>746</b>	<b>907</b>
Frauen	538	617	613	653	785
Männer	62	88	86	93	122
Frauen (in %)	89,7	87,5	87,7	87,5	86,5
Männer (in %)	10,3	12,5	12,3	12,5	13,5
<b>Lernende<sup>3</sup></b>					
<b>Total</b>	<b>684</b>	<b>691</b>	<b>715</b>	<b>713</b>	<b>721</b>
– davon Frauen	497	493	507	501	509
– davon Männer	187	198	208	212	212
<b>Total Aufwand<sup>4</sup></b>	<b>1 178 268 424</b>	<b>1 239 413 354</b>	<b>1 288 526 755</b>	<b>1 321 826 657</b>	<b>1 389 970 041</b>
Personalaufwand	737 543 805	760 887 215	785 746 412	799 380 672	841 732 020
Sach- und übriger Betriebsaufwand	237 662 396	268 718 053	280 878 716	293 972 442	285 924 146
Übriger Aufwand <sup>4</sup>	203 062 223	209 808 086	221 901 627	228 473 543	262 313 875
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>36 884 108</b>	<b>50 844 168</b>	<b>70 290 053</b>	<b>79 865 911</b>	<b>74 383 022</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>					

1 Es wird der durchschnittliche FTE (entspricht dem Ø Beschäftigungsgrad netto) ausgewiesen.

Definitionen: Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt.

Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

In den jeweiligen Zahlen sind die folgenden Mitarbeitendenkreise (MaKrs) berücksichtigt: 11 Stadträte, 12 Behördenmitglieder, 20 Verwaltungs- und Betriebspersonal, 21 Landwirtschaftspersonal, 23 Saisonale Mitarbeitende, 25 Hortpersonal, 26 Berufsfeuerwehr, 29 VPB mit öffentlich-rechtlichem Vertrag, 30 Lehrpersonal SVL, 32 Kindergärtner\*innen, 33 Lehrpersonal FSV Viventa, 34 Musiklehrer\*innen, 40 Chefärzt\*innen, 41 Kaderärzt\*innen mit Honorar, 42 Kaderärzt\*innen ohne Honorar, 44 Assistenzärzt\*innen, 45 Assistenzärzt\*innen mit Facharzttitel, 46 Spitalärzt\*innen, 4A Chefärzt\*in (Kaderverordnung KAV - Stadtspital Zürich (STZ)), 4B Chefärzt\*in (KAV - STZ), 4C Oberärzt\*in (KAV - STZ)

2 Bis zum Jahr 2021 exklusiv MaKrs 12 Behördenmitglieder, 30 Lehrpersonal SVL, 32 Kindergärtner\*innen, 33 Lehrpersonal FSV Viventa, 34 Musiklehrer\*innen – seit 2022 werden die MaKrs 12 Behördenmitglieder in der Auswertung mitberücksichtigt. Ab dem Jahr 2023 werden die MaKrs 4A Chefärzt\*in (KAV - STZ) und 4B Chefärzt\*in (KAV - STZ) in funktionsstufenbezogenen Auswertungen ausgeschlossen.

3 MaKrs 50 Berufliche Grundausbildung (Headcount)

4 Rechnung 2019 bis 2021: Korrektur Wertberichtigung (Abschreibung) Stadtspital Zürich

### 3.2 Spezifische Kennzahlen

Angebot Versorgungskette	2019	2020	2021	2022	2023
Bewohnende (GFA <sup>1</sup> und SAW <sup>2</sup> , Stichtag 31.12.)	5 551	5 334	5 250	5 161	5 099
Patient*innen (STZ <sup>1</sup> )	32 333	30 972	32 052	32 232	32 520
Aufenthalts- und Pflegetage (GFA <sup>1</sup> und STZ <sup>1</sup> )	1 376 077	1 346 958	1 285 994	1 289 134	1 279 863
Anzahl stationäre und ambulante Fälle in den Notfallabteilungen (STZ)	75 401	65 685	73 141	83 650	84 145
Austritte nach Hause/Privat					
– GFA <sup>1</sup>	716	663	529	643	880
– STZ <sup>1</sup>	25 073	24 990	25 825	25 329	25 920
– SAW <sup>2</sup>	24	17	22	13	26
Austritte nach Hause/Privat in %					
– GFA <sup>1</sup>	33,3 %	30,0 %	29,0 %	29,6 %	41,2 %
– STZ <sup>1</sup>	73,2 %	75,8 %	75,6 %	74,0 %	75,0 %
– SAW <sup>2</sup>	14,0 %	11,0 %	12,0 %	8,0 %	8,0 %
Spitex Zürich, Kund*innen	9 734	9 523	9 638	10 021	9 985
Spitex Zürich, verrechnete Stunden	811 564	837 783	884 506	872 790	870 390
Kostendeckungsgrad GUD (in %)	77,1 %	83,3 %	82,3 %	82,4 %	79,1 %

1 Ab Geschäftsbericht 2023 werden die Kennzahlen der aus den Alters- und Pflegezentren hervorgegangenen Gesundheitszentren für das Alter (GFA) gesamthaft abgebildet. Beim Stadtspital Zürich (STZ) werden die Zahlen der Standorte Waid und Triemli zusammengezogen.

2 Der Geschäftsbericht der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) ist ab Berichtsjahr 2023 nicht mehr Teil des GUD-Geschäftsberichts, sondern wird dem Gemeinderat separat vorgelegt. Die Kennzahlen der SAW werden an dieser Stelle aufgeführt, damit ein gesamthafter Überblick über die Versorgungskette gewährleistet ist.

Freiwilligenarbeit	2019	2020 <sup>1</sup> / 2021 <sup>1</sup>	2022	2023
Gesundheitszentren für das Alter	911 <sup>2</sup>	–	727	660
Stadtspital Zürich	144 <sup>2</sup>	–	76	95
Stiftung Alterswohnungen	105	–	66	72
<b>Total Freiwillige</b>	<b>1 160</b>	<b>–</b>	<b>869</b>	<b>827</b>
Einsätze in Stunden total GUD	63 095	–	39 894	41 742

1 In den Jahren 2020 und 2021 waren die Zahlen zur Freiwilligenarbeit wegen der Corona-Krise verzerrt. In einigen Institutionen war Freiwilligenarbeit über längere Zeit gar nicht, in anderen nur sehr eingeschränkt möglich. Mangels Vergleichbarkeit mit den Vorjahren sind in dieser Tabelle daher für 2020 und 2021 keine Zahlen abgebildet.

2 Seit dem Geschäftsbericht 2022 werden die Freiwilligenzahlen der aus den Alters- und Pflegezentren hervorgegangenen Gesundheitszentren für das Alter gesamthaft abgebildet. Beim Stadtspital Zürich wurden die Zahlen der Standorte Waid und Triemli zusammengezogen. Zugunsten der Vergleichbarkeit wurden im vorliegenden Geschäftsbericht auch die Kennzahlen des Jahres 2019 zusammengezogen.

# 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

## 4.1 Departementssekretariat

### 4.1.1 Aufgaben

Das Departementssekretariat (DS) ist der Stab des Vorstehers und unterstützt ihn bei der Entwicklung von Strategien und Massnahmen sowie deren Umsetzung. Das DS sorgt als zuverlässiger Partner für einen reibungslosen Ablauf der Geschäfte zwischen den Dienstabteilungen und dem Vorsteher und ist verantwortlich für das Controlling. Als Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Bevölkerung informiert das DS transparent, sachlich und proaktiv. Zu den weiteren Aufgaben des DS gehören die Bedarfsplanung und der Abschluss von Leistungsvereinbarungen für die stationäre Pflegeversorgung sowie die koordinierte Beschaffung von Lebensmitteln und Non-Food-Produkten für die Betriebe des GUD sowie weitere städtische Einrichtungen.

### 4.1.2 Jahresschwerpunkte

#### Rechtsform Stadtpital: Auslegeordnung für Richtungsentscheid liegt vor

Das Stadtpital Zürich ist ein tragender Pfeiler der städtischen Gesundheitsversorgung und Arbeitgeberin von rund 4000 Angestellten. Es bewegt sich in einem komplexen Umfeld, das geprägt ist von zunehmender Regulierung, anhaltendem Wettbewerb, steigendem Kostendruck sowie spürbarem Fachkräftemangel. Im Rahmen der Beantwortung eines dringlichen Postulats (GR Nr. 2021/404) hat der Stadtrat einen unter Federführung des DS GUD erarbeiteten Bericht vorgelegt, der die Möglichkeiten und Grenzen der Organisationsformen «öffentlich rechtliche Anstalt» und «Dienstabteilung der städtischen Verwaltung» für das Stadtpital Zürich aufzeigt. Der Bericht präsentiert eine vertiefte Auslegeordnung zu den beiden Rechtsformen und liefert damit dem Parlament die Grundlage für die politische Diskussion.

Aus Sicht des Stadtrats ist die öffentlich-rechtliche Anstalt die beste Organisationsform für das Stadtpital Zürich, da sie dessen Führungsstruktur professionalisiert, mehr Handlungsspielraum schafft, Kooperationen vereinfacht und effizientere Entscheidungswege ermöglicht. Der Stadtrat will eine langfristige und zukunftsfähige Lösung schaffen, die der Komplexität eines Spitalbetriebs und der Dynamik des Gesundheitswesens gerecht wird. Vorhandene Risiken sollen minimiert und insbesondere verhindert werden, dass das Stadtpital Zürich gegenüber anderen Anbietenden im Nachteil ist. Die Rechtsform der öffentlich-rechtlichen Anstalt ermöglicht es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Einräumung eines grösseren operativen Handlungsspielraums und einer angemessenen demokratischen Mitbestimmung zu schaffen und gleichzeitig die nötige Konkurrenzfähigkeit des Stadtpitals Zürich zu erhalten.

#### Pilotprojekte im Bereich Demenz und Netto-Null

Das auf eine Motion (GR Nr. 2020/81) zurückgehende vierjährige «Pilotprojekt zur Verbesserung der Information, Sensibilisierung und Versorgung hinsichtlich Demenz» will dazu beitragen, dass Betroffene und ihr Umfeld frühzeitig und einfach Zugang zu relevanten Informationen, Unterstützungsangeboten, Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten. Zudem soll das Bewusstsein der Gesellschaft für Demenz und ihre Ausprägungen geschärft werden. Dies mit dem Ziel, dass demenzkranke Menschen auch im öffentlichen Raum das nö-

tige Verständnis erhalten und sich dort wohlfühlen. Das Pilotprojekt definiert acht Massnahmen in den Bereichen Information und Beratung, Schulung, Austausch sowie Sensibilisierung.

Im Berichtsjahr hat der Stadtrat auch das Projekt «Pilotquartier Netto-Null» im Gebiet Binz/Alt Wiedikon beantragt. Im Pilotquartier sollen zusammen mit der im Quartier ansässigen Bevölkerung und dem Gewerbe Klimaschutzmassnahmen erprobt, untereinander vernetzt und evaluiert werden. Zu den Massnahmen gehören klimafreundliche Technologien, Infrastrukturen und Angebote, vor allem aber auch das freiwillige Engagement. Mittels Partizipationsprozessen und Kommunikationsmassnahmen sollen alle Akteur\*innen aus dem Perimeter vom Pilotquartier erfahren und neue Initiativen angestossen werden.

#### Umsetzung der Altersstrategie 2035 nahe bei der Zielgruppe

Im Sommer 2023 führte das DS GUD bei rund 4500 Zürcher\*innen ab 65 Jahren eine Umfrage zu diversen Themenbereichen (u. a. Wohnsituation, Alterspolitik, Mobilität und Sicherheit, Gesundheit, Pflege und Betreuung, Engagement und Freiwilligentätigkeit) durch. Dieses erstmals durchgeführte Altersmonitoring ist eine Massnahme der Altersstrategie 2035. Es soll Erkenntnisse liefern über die Befindlichkeit der älteren Bevölkerung und die Begleitung, Beurteilung und Weiterentwicklung der Umsetzung der Altersstrategie durch die Zielgruppe ermöglichen. Die Befragung hatte einen Rücklauf von erfreulichen 50 %, die Ergebnisse werden 2024 publiziert. Mit der Weiterentwicklung der Altersstrategie 2035 befasste sich das DS GUD bereits im Berichtsjahr. Unter Einbezug aller involvierten Stellen wurden der Umsetzungsstand in den verschiedenen Handlungsfeldern bilanziert und die 44 Massnahmen mit Blick auf die nächste Umsetzungsperiode der Altersstrategie analysiert.

An der dritten Altersstrategie-Konferenz beschäftigten sich rund 70 Teilnehmende mit der Frage, wie sie die Bedürfnisse der Nutzer\*innen ihrer Dienstleistungen und Angebote noch stärker in den Fokus nehmen können. Ein Fachinput zum Thema «Bürger\*innenzentrierte Verwaltung» legte nahe, die Angebote gemeinsam mit den Nutzer\*innen zu kreieren und unter Einbezug der Zielgruppe regelmässig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. In den Workshops wurde deutlich, dass bereits viele der Anwesenden mit nutzendenzentrierten Grundsätzen arbeiten; für Problemstellungen wurden Ideen und Lösungsansätze erarbeitet.

Der Infobrief «Zürich im Alter» wurde im Berichtsjahr erstmals an alle Stadtzürcher\*innen ab 70 Jahren versandt. Unter dem Fokus «Quartier» stellte die Ausgabe 2023 die Initiative «Gut altern in Affoltern» vor und gab einen Überblick über städtische Angebote in den Quartieren. Der «Newsletter Altersstrategie» informierte regelmässig über Wissenswertes zur Umsetzung der Altersstrategie. An der Veranstaltung «Mobil im ÖV – auch im Alter» erhielten rund 250 Teilnehmende Informationen zu Unterstützungsangeboten, die älteren Menschen helfen, sich möglichst sicher und hindernisfrei im öffentlichen Verkehr zu bewegen.

#### Die Freiwilligenarbeit geht neue Wege

Im GUD sind rund 900 freiwillige Personen tätig. Um das GUD-Angebot an Freiwilligendienstleistungen auch zukünftig aufrecht zu erhalten, wurden im Berichtsjahr zwei Pilotprojekte

zur Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit lanciert. Deren Ziel ist es, die Attraktivität eines Engagements im GUD zu steigern: Für die Freiwilligen sollen die Einsätze einfach zugänglich und flexibel sein, die Koordinator\*innen sollen von einem kleineren administrativen Aufwand beim Freiwilligen-Management profitieren. Im Pilotprojekt «Kurzeinsätze» wird eine neue Form der Freiwilligenarbeit getestet, die freiwilliges Engagement auch Personen ermöglicht, die sich nicht regelmässig verpflichten möchten. Im Rahmen des Pilotprojekts wurde eine Testgruppe von zwanzig Personen verschiedener Altersstufen und sozialer Hintergründe zusammengestellt, die während sechs Monaten in einem der Testbetriebe des GUD (GFA Gehrenholz, GFA Sydädeli, GFA Mattenhof, SAW, Stadtspital Zürich) drei bis zehn Kurzeinsätze leisten (z. B. Kaffee- und Spielnachmittage, Spaziergänge, Lottonachmittage, Herbst- und Weihnachtsfeste). Erste Erfahrungen zeigen, dass sich das Prinzip Kurzeinsatz sowohl für die Freiwilligen wie auch für die Betriebe bewährt. Das Projekt wird 2024 ausgewertet und eine Verstetigung geprüft. Im zweiten Pilotprojekt wurde der Prototyp einer «Freiwilligenplattform» aufgebaut. Diese soll den Freiwilligenkoordinator\*innen eine einheitliche Verwaltung der Daten und eine einfache Übersicht über alle Freiwilligen und Einsatzmöglichkeiten ermöglichen. Der Prototyp wurde unter enger Einbindung der Freiwilligenkoordinator\*innen im GUD erarbeitet, getestet und optimiert. In einem nächsten Schritt wird geprüft, ob die Funktionalitäten der Plattform auch spezifisch an der Nutzengruppe Freiwillige ausgerichtet werden können.



Eine Freiwillige leistet ihren «Kurzeinsatz» beim Grittibänz-Backen mit Bewohnerinnen der SAW-Siedlung Krone Altstetten.  
(Bild: Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich)

### **Neue Departementssekretärin: Auf Daniela Kramer folgt Vera Schädler**

Am 21. Juni 2023 hat der Stadtrat Vera Schädler zur Departementssekretärin des GUD ernannt. Die Wirtschaftswissenschaftlerin («Master of Arts HSG in International Affairs and Governance») und Kommunikationsspezialistin («Master of Advanced Studies in Communication Management») leitete zuvor während sechs Jahren die Kommunikation im Departementssekretariat GUD. Ihre Vorgängerin Daniela Kramer war seit dem 1. Januar 2005 für die Stadt und seit dem 1. Januar 2017 in der Funktion als Departementssekretärin tätig. Sie hat per 1. Oktober 2023 die Leitung des Gemeindeamts des Kantons Zürich übernommen.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.2 Stadtspital Zürich

#### 4.2.1 Aufgaben

Das Stadtspital Zürich (STZ) ist ein grosses Zentrumsspital mit vier Standorten in der Stadt Zürich: Waid, Triemli, Europaallee (Ambulantes Zentrum) und Andresturm (Dialysezentrum). Das Stadtspital Zürich ist für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der Stadt und des Kantons Zürich ein unentbehrlicher Eckpfeiler und ein wichtiges Ausbildungsspital. Das Stadtspital deckt die gesamte Palette der medizinischen Versorgung inklusive 24-Stunden-Notfall sowie Intensivmedizin ab. Im Jahr 2023 behandelte das Stadtspital Zürich 35 000 Patient\*innen stationär (inklusive 2300 gesunde Säuglinge), verzeichnete über 436 000 ambulante Besuche und beschäftigte 4400 Mitarbeitende. Als führendes Zentrumsspital bietet das Stadtspital eine hochstehende Medizin für Patient\*innen aller Altersgruppen und Versicherungsklassen an. Es gehört zu den grössten Schweizer Spitälern, verfügt über das grösste Notfallzentrum des Kantons Zürich und deckt über die Hälfte der Spital-Notfälle der Stadt Zürich ab.

#### 4.2.2 Jahresschwerpunkte

- Ambulant vor stationär: Eröffnung Stadtspital Zürich Europaallee
- Stärkung Kooperationen: Für eine effiziente wohnortnahe Versorgung
- Altersmedizin: Neues Universitäres Zentrum Stadtspital Zürich Waid

#### Ambulant vor stationär: Eröffnung Stadtspital Zürich Europaallee

Am 1. Februar 2023 hat das Stadtspital Zürich den ambulanten Betrieb an der Europaallee aufgenommen. Künftig wird der überwiegende Anteil aller ambulanten Operationen des Stadtspitals Zürich am Standort Europaallee durchgeführt. Mit einer weitgehenden Trennung vom stationären Spitalbetrieb setzt das Spital das von Bund und Kanton verlangte Grundprinzip «ambulant vor stationär» effizient um und schafft gleichzeitig einen Mehrwert für die städtische Bevölkerung. Diese profitiert von einer modernen und innovativen medizinischen Infrastruktur und einer hohen medizinischen Behandlungsqualität im Herzen der Stadt Zürich. Mit der Eröffnung des Ambulanten Zentrums ist auch das Institut für Dermatologie und Venerologie des Stadtspitals Zürich von der Herman-Greulich-Strasse an den neuen Standort umgezogen. Dies war nötig, da die bisherige Liegenschaft saniert werden muss. Im Erdgeschoss des Stadtspitals Zürich Europaallee stehen den Patient\*innen ein Operationstrakt mit zwei Operationssälen und eine Tagesklinik zur Verfügung, auf der oberen Etage befinden sich multifunktionale Sprechstundenzimmer und spezialisierte Behandlungsräume. Das neue Angebot am Stadtspital Zürich Europaallee bietet zusätzlich ein breites Angebot von Sprechstunden in den Gebieten Frauenmedizin, Orthopädie (inklusive Handchirurgie), Urologie, Viszeralchirurgie und Augenmedizin an. Das zentral gelegene ambulante Zentrum entspricht nicht nur den Bedürfnissen der Patient\*innen, auch Mitarbeitende profitieren von attraktiven Arbeitsbedingungen.



Am neuen Standort Stadtspital Zürich Europaallee finden ambulante Operationen und Sprechstunden statt.  
(Bild: Stadtspital Zürich/Aladin Klieber)

#### Stärkung Kooperationen: Für eine effiziente wohnortnahe Versorgung

Das Stadtspital Zürich fördert inner- und ausserkantonale Kooperationen mit anderen Anbieter\*innen von medizinischen Leistungen. Kooperationen bieten nicht nur die Möglichkeit, Ressourcen zu bündeln, sie tragen auch massgeblich zur Verbesserung der wohnortnahen qualitativ hochstehenden Patient\*innen-Versorgung bei. Darüber hinaus eröffnen Kooperationen Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung. Im Berichtsjahr hat das Stadtspital Zürich folgende Kooperationen weiter ausgebaut:

#### Dialysezentrum mit dem Spital Affoltern

Die Zahl der Menschen mit fortgeschrittener Nierenschwäche nimmt weiter zu. Wegen des Zeitaufwands, den die Therapie mit sich bringt, ist ein wohnortnahes Therapieangebot eine grosse Erleichterung für die Betroffenen. Das Stadtspital Zürich hat Anfang 2023 in Kooperation mit dem Spital Affoltern ein Dialysezentrum in Affoltern a. A. eröffnet. Dieses umfasst auf einer Fläche von 300 Quadratmetern zwölf Dialyseplätze. Damit kommen die beiden Spitäler der steigenden Nachfrage nach Dialyseplätzen im Kanton Zürich nach. Neben den Dialyseplätzen werden im Dialysezentrum auch Nierensprechstunden für ambulante Abklärungen und Behandlungen von akuten und chronischen Nierenerkrankungen angeboten.

#### Allianz Herzchirurgie: Erweiterung mit Kantonsspital St.Gallen

Das Universitätsspital Zürich (USZ) und das Stadtspital Zürich planen zusammen mit dem Kantonsspital St.Gallen den Aufbau und Ausbau einer gemeinsamen Allianz in der Herzchirurgie. Die drei Spitäler haben dazu im Berichtsjahr eine Absichtserklärung unterzeichnet und sich im Rahmen der Spitalplanung 2024 bei den Kantonen AR/AI/SG um Leistungsaufträge im Bereich Herzchirurgie beworben. Die Zuteilung der Leistungsaufträge im Bereich Herzchirurgie für das Stadtspital Zürich ist seitens der Spitalplanung Akutsomatik AR/AI/SG erfolgt, allerdings ist das Vernehmlassungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

### **Altersmedizin: Neues Universitäres Zentrum Stadtpital Zürich Waid**

Die Altersmedizin wird aus demographischen Gründen an Bedeutung zunehmen. Auf dem Platz Zürich hat die Altersmedizin eine lange Tradition und geniesst einen hervorragenden Ruf. Seit mehreren Jahren besteht in der Altersmedizin eine enge, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem USZ, dem Stadtpital Zürich und der Universität Zürich (UZH). Diese Zusammenarbeit wurde im Berichtsjahr weiter verstärkt: Der Lehrstuhl für Geriatrie und Altersforschung sowie die Forschung zur Altersmedizin der UZH gehen per 1. Januar 2024 ans Stadtpital Zürich Waid über und die bisherigen stationären Betten für die altersmedizinische Versorgung werden vom USZ an den Standort Waid verlegt. Somit entsteht im Waid schweizweit eines der grössten Zentren für Altersmedizin bestehend aus dem Lehrstuhl für Geriatrie und Altersforschung (mit entsprechender Forschungseinrichtung) und der Universitären Klinik für Altersmedizin STZ. Im erweiterten Zentrum kann das Leistungsangebot für Patient\*innen weiter verbessert und effizienter gestaltet werden, da es Wissen, Expertise und Entwicklung in der Altersmedizin an einem Ort konzentriert. Neben dem stationären Angebot bietet die Universitäre Klinik für Altersmedizin STZ ein breites Portfolio an ambulanten Angeboten inklusive Memory Klinik und einem Konsiliardienst für den Standort Triemli. Der altersmedizinische konsiliarärztliche Dienst für das USZ wird ebenfalls durch das Stadtpital Zürich sichergestellt.

### **Stadtpital Digital: Stand Umsetzung Digitalisierungsstrategie**

Für die effiziente Zusammenarbeit in den medizinischen Kerndisziplinen sowie den Supportbereichen sind standortübergreifende, aufeinander abgestimmte und durchgängige IT-Systeme eine wesentliche Grundvoraussetzung. Im Stadtpital Zürich laufen dafür verschiedene IT-Grossprojekte. Im Rahmen dieser Projekte werden neue Applikationen eingeführt, bestehende Applikationen abgelöst und Systeme zusammengeführt. Viele dieser Projekte sind voneinander abhängig, sowohl zeitlich als auch inhaltlich und technisch. Das Programm «Stadtpital Digital», das das Spital im Berichtsjahr etabliert hat, hat die Aufgabe, diese Projekte zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Verschiedene IT-Projekte wurden im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen. Insbesondere mit dem Big Bang am 1. Januar im Waid wurde ein grosser Meilenstein in der Digitalisierung erreicht: Die Spital-Kernsysteme wie KIS, SAP und IBI-care sind modernisiert und über alle Standorte harmonisiert. In den nächsten Jahren setzt das Spital bei der Digitalisierung den Fokus auf vier strategische Schwerpunkte:

- Noch nicht modernisierte sowie harmonisierte Systeme ablösen und vereinheitlichen
- Prozesse optimieren und Durchgängigkeit sicherstellen – schneller, einfacher, vernetzter
- Verbesserung des Patient\*innen-Erlebnisses und der Behandlungsqualität
- Optimierung der Digitalisierungs-Organisation und -Governance

### **Qualität**

Das Stadtpital Zürich hat im Berichtsjahr wichtige und zukunftsweisende Projekte zur Verbesserung der medizinischen Qualität vorangetrieben. Diese haben alle zum Ziel, eine patient\*innenorientierte, vernetzte und qualitativ hochstehende Behandlung anzubieten. Besonders hervorzuheben sind folgende Zertifizierungen und Projekte:

- Ausbau des onkologischen Zentrums Stadtpital Zürich Triemli, zertifiziert durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)
- Schaffung einer interprofessionellen Reanimationskommission
- Digitalisierung der Befragung der Patient\*innen-Zufriedenheit
- Rollout des standortübergreifenden Herzinsuffizienz-Programms am Stadtpital Zürich
- Interaktionslernen im sogenannten «Room of Horrors» während der nationalen Aktionswoche Patient\*innen-Sicherheit

Im Jahr 2023 konnten alle Akkreditierungen und Zertifizierungen des Stadtpitals aufrechterhalten bzw. erneuert werden. Die aktuellen Qualitätsmessungen, Zertifizierungen und Qualitätsberichte werden laufend unter [stadt-zuerich.ch/qualitaet](http://stadt-zuerich.ch/qualitaet) veröffentlicht. Mit verschiedenen Messungen und Kennzahlen dokumentiert das Stadtpital zudem die Einhaltung und stetige Verbesserung seiner hohen Qualitätsstandards. Dazu gehören auch Vergleiche mit anderen Spitälern, die zum Beispiel im Rahmen der Initiative Qualitätsmedizin stattfinden.

### **70 Jahre Stadtpital Zürich Waid**

Am 2. Oktober 1953 wurde das Stadtpital Zürich Waid eröffnet. Der Grundstein für das Spital wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gelegt. Damals grassierte eine Scharlachepidemie, die den Gemeinderat dazu veranlasste, die Einrichtung eines städtischen Isolierpavillons zu prüfen. Das Postulat wurde zwar angenommen, allerdings vergingen vierzig Jahre, ohne dass Massnahmen ergriffen wurden. Der Mangel an Spitalbetten verschärfte sich, 1948 präsentierte der Stadtrat eine Weisung zum Bau des Spitals, worauf der Gemeinderat im selben Jahr den Objektkredit bewilligte und das Volk diesen 1950 mit einem deutlichen Ja genehmigte. Knapp 30 Millionen Franken betragen die Baukosten für das Spital damals. In seinem ersten Betriebsmonat betreute das Waid bereits 490 Patient\*innen. Gemessen an der damaligen Bettenzahl von 413 war der Personalbestand von 305 Personen aus heutiger Sicht eher tief. Die Mitarbeitenden des Stadtpitals leisteten in den folgenden Jahrzehnten in vielen Bereichen Pionierarbeit. So spielte zum Beispiel eine Waid-Krankenschwester eine Schlüsselrolle in der Entwicklung der Ergotherapie, die heute unverzichtbar ist. Im Jahr 1990 wurde im Waid erstmals eine Gallenblase laparoskopisch entfernt, ein entscheidender Moment in der Medizingeschichte. Auch in der Übergangspflege, um ältere Patient\*innen nach ihrem Aufenthalt auf eine sichere Rückkehr nach Hause vorzubereiten, nahm das Waid eine Vorreiterrolle ein. Zum 70-Jahre-Jubiläum hat das Stadtpital Zürich im Berichtsjahr einen Kurzfilm produziert und den Mitarbeitenden und Patient\*innen im Waid Postkarten mit Bildern des Eröffnungsjahrs verteilt.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### Eröffnung Eingangsbereich und Konferenzzentrum Triemli

Im Sommer 2023 hat das Stadtspital Zürich Triemli den neuen Eingangsbereich und das neue Konferenzzentrum eröffnet. Der helle und moderne Eingangsbereich schafft eine einladende Atmosphäre, in der sich Patient\*innen, Angehörige und Besuche willkommen fühlen. Das Café Atrio, das sich ebenfalls im neuen Eingangsbereich befindet, lädt zum Verweilen ein und führt zu einer guten Durchmischung der verschiedenen Besuchgruppen des Spitals. Das neue Konferenzzentrum umfasst einen Festsaal für 200 Personen, je einen Konferenzsaal für 80 und 40 Personen sowie diverse kleinere Sitzungs- und Besprechungsräume. Die modernen Räumlichkeiten bieten Platz für interne und externe Veranstaltungen. Nach vierjähriger Umbauphase im Turm sowie im Sockelgeschoss hat das Stadtspital Zürich mit der Eröffnung des Eingangsbereichs und des Konferenzzentrums einen wichtigen Meilenstein gesetzt und einen Grossteil der Umbauarbeiten abgeschlossen. Mit dem Umzug der Frauenklinik ins Hauptgebäude im März 2024 folgt der nächste Meilenstein.



Marc Widmer (links), Direktor Stadtspital Zürich, Wiebke Rösler Häfliger, Direktorin Amt für Hochbauten, und Till Hornung, CEO Kliniken Valens, schneiden gemeinsam das Eröffnungsband im neuen Eingangsbereich Triemli durch. (Bild: Stadtspital Zürich)

### 4.2.3 Kennzahlen

#### Finanzielle Situation

Das Stadtspital Zürich hat in praktisch allen Bereichen wiederum mehr Patient\*innen als im Vorjahr behandelt. Die stärkste Zunahme verzeichnet der ambulante Bereich. Dieses Wachstum ist auf eine verstärkte Nachfrage nach ambulanten Leistungen an allen Standorten des Stadtspitals Zürich und auf das Grundprinzip «ambulant vor stationär» zurückzuführen. Auch die Eröffnung des ambulanten Zentrums Europaallee hat zum Wachstum im ambulanten Bereich beigetragen. Die Frauenklinik verzeichnet im Berichtsjahr bei den Geburten eine Zunahme von 2 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist besonders erfreulich, da die Anzahl Geburten in der Stadt Zürich insgesamt rückläufig ist, und zeigt, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Geburtshilfe und die Neonatologie des Stadtspitals Zürich sehr hoch ist. Im stationären Bereich resultiert eine Zunahme von 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Trotz des Wachstums im stationären und ambulanten Bereich weist das Stadtspital Zürich für das Jahr 2023 einen Aufwandüberschuss von –39 Millionen Franken aus (Swiss GAAP FER vor Revision) und schliesst somit 6,3 Millionen Franken tiefer ab als im Vorjahr. Ein Teil des höheren Aufwandüberschusses ist auf Lohnmassnahmen zurückzuführen. Darunter fallen der Teuerungsausgleich von 2,5 % für Mitarbeitende der Stadt Zürich per 1. April 2023 sowie die Anpassungen der Funktionseinstufung im Rahmen des Programms «Stärkung Pflege», die im Berichtsjahr erstmals während des ganzen Jahres zum Tragen kamen. Auch die nach wie vor hohe Projektlast des Spitals (z. B. Stadtspital Digital, Ambulantes Zentrum Europaallee, Inbetriebnahme Turm Triemli) führt zu Mehrkosten. Das Stadtspital Zürich ist überzeugt, dass sich Investitionen in die Mitarbeitenden und in nachhaltige Projekte langfristig auszahlen. Auf der Ertragsseite besteht durch die nicht kostendeckenden Tarife sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich weiterhin eine erhebliche Unterfinanzierung.

Bis und mit Geschäftsbericht 2022 wurden die Kennzahlen für die Standorte Waid und Triemli separat ausgewiesen. Mit dem Zusammenschluss der beiden ehemaligen Dienstabteilungen werden ab Geschäftsbericht 2023 alle Kennzahlen konsolidiert für die Standorte Waid, Triemli und Europaallee ausgewiesen. Die Kennzahlen wurden rückwirkend für die Jahre 2020 bis 2022 berechnet, damit sie vergleichbar sind.

<b>Geschlecht, Wohnort, Alter und Anzahl Notfall- eintritte der stationären Patient*innen</b>	<b>2020</b>	<b>in %</b>	<b>2021</b>	<b>in %</b>	<b>2022</b>	<b>in %</b>	<b>2023</b>	<b>in %</b>
<b>Geschlecht</b>								
– männlich	15 085	48,7	15 747	49,1	15 808	49,0	15 950	49,0
– weiblich	15 887	51,3	16 305	50,9	16 424	51,0	16 570	51,0
<b>Wohnort</b>								
– Stadt Zürich	17 796	57,5	17 826	55,6	17 584	54,6	17 464	53,7
– übriges Kantonsgebiet	10 056	32,5	10 661	33,3	10 730	33,3	11 187	34,4
– andere Kantone	2 953	9,5	3 336	10,4	3 591	11,1	3 513	10,8
– Ausland	167	0,5	229	0,7	327	1,0	356	1,1
<b>Alter</b>								
– 0–19 Jahre	1 718	5,5	1 744	5,4	1 663	5,2	1 590	4,9
– 20–39 Jahre	5 386	17,4	5 601	17,5	5 423	16,8	5 404	16,6
– 40–59 Jahre	6 368	20,6	6 788	21,2	6 330	19,6	6 591	20,3
– 60–79 Jahre	10 314	33,3	10 617	33,1	10 962	34,0	11 102	34,1
– 80–89 Jahre	5 325	17,2	5 488	17,1	5 854	18,2	6 010	18,5
– 90 und mehr	1 861	6,0	1 814	5,7	2 000	6,2	1 823	5,6
Durchschnittsalter in Jahren	59,6		59,5		57,3		60,6	
Anzahl Notfalleintritte stationär	16 629	53,7	18 831	58,8	18 876	58,6	20 003	61,5

<b>Stationäre Austritte, Pflegetage, Aufenthaltsdauer und ambulante Besuche</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Anzahl stationäre Austritte <sup>1</sup>	30 972	32 052	32 232	32 520
– davon Medizin	12 085	12 316	12 420	12 844
– davon Chirurgie	12 860	13 399	13 823	13 615
– davon Akutgeriatrie	1 134	1 285	1 236	1 336
– davon Kinder und Jugendliche	1 393	1 373	1 217	1 210
– davon Frauenklinik	3 500	3 679	3 536	3 515
Anzahl Wiedereintritte innert 18 Tagen	861	878	856	844
Anzahl Pflegetage <sup>2</sup>	169 439	177 183	179 257	172 106
Durchschnittlicher Fallschweregrad (CMI)	1,10	1,11	1,12	1,10
Anzahl Tarmed Taxpunkte (in Mio.)	106,5	117,2	125,1	130,1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	5,5	5,5	5,6	5,3
Anzahl Geburten	2 272	2 391	2 258	2 302
Anzahl ambulante Besuche <sup>3</sup>	382 142	412 737	429 935	436 725

1 Die stationären Austritte sind exklusive Fallzusammenführungen und ohne gesunde Säuglinge.

2 Die Anzahl Pflegetage sind exklusive Austrittstage und ohne gesunde Säuglinge.

3 Die Anzahl ambulante Besuche stellt die Summe aller ambulant durchgeführten Untersuchungen, Behandlungen, Therapien, Sprechstunden und Operationen dar.

## 4.3 Gesundheitszentren für das Alter

### 4.3.1 Aufgaben

In den Gesundheitszentren für das Alter (GFA) der Stadt Zürich sind rund 3400 Bewohnende zu Hause. Über 4000 Mitarbeitende und Auszubildende umsorgen und pflegen sie.

An rund vierzig Standorten bieten die Gesundheitszentren vielfältige Wohnformen und Pflegeangebote für die ältere Bevölkerung der Stadt Zürich an. Vom gemeinschaftlichen und selbstständigen Wohnen über Ferienaufenthalte, Rehabilitation, Entlastung von Angehörigen bis hin zur spezialisierten Langzeitpflege ermöglichen sie eine ganzheitliche Betreuung. Der enge Einbezug der Gesundheitszentren ins Quartier sorgt für einen lebendigen Austausch zwischen den Generationen.

Die ambulanten Dienstleistungen der Gesundheitszentren umfassen die Tageszentren, die Memory Clinic Entlisberg und die Gerontologische Beratungsstelle SiL. Im Weiteren kümmern sich die Stadtärzt\*innen des Geriatrischen Dienstes um Gefährdungsmeldungen für Menschen ab 65 Jahren.

Mit dem Schulungszentrum Gesundheit verfügen die Gesundheitszentren über ein schweizweit führendes Institut für praxisorientierte Bildungsangebote und Fachtagungen im Bereich von Langzeitpflege und Spitex.



Rund 3400 Bewohnende werden in den Gesundheitszentren für das Alter rund um die Uhr betreut und gepflegt. (Bild: Rene Pfluger)

### 4.3.2 Jahresschwerpunkte

- Zusammenschluss auf Kurs
- Eröffnung Eichrain
- Neues Taxmodell 2024
- Stärkung Personalgewinnung

#### Zusammenschluss auf Kurs

Anfangs 2023 schlossen die Gesundheitszentren für das Alter die beiden Grossprojekte «Formale Zusammenlegung» und «Branding» ab. Damit verfügen die Gesundheitszentren seit dem 1. Januar 2023 über ein gemeinsames Finanz- und Personalsystem sowie gemeinsame Fachapplikationen. Ebenfalls fertig umgesetzt ist die neue Signalistik für alle Betriebe. Als letzte grosse organisatorische Aufgabe der Zusammenführung der Alterszentren und Pflegezentren zu den Gesundheitszentren für das Alter wurde ab März 2023 die gemeinsame HR-Struktur realisiert. Es galt einerseits, optimale HR-Prozesse in den einzelnen Betrieben zu gewährleisten und andererseits effiziente und einheitliche Prozesse zu gestalten. Mit der neuen HR-Organisation wurde erstmals auch ein eigenes Team «HR-Marketing und -Gewinnung» sowie ein Team «Personal- und Organisationsentwicklung» geschaffen. Von hoher strategischer Relevanz ist die Entwicklung im Bereich Ausbildung. Die neuen Ausbildungsstrukturen wurden Ende 2023 verabschiedet und kommen ab 2024 zur Umsetzung.

Das Zusammenführen von Prozessen und das Nutzen von Synergiepotenzialen prägten die Aktivitäten der Gesundheitszentren für das Alter im Berichtsjahr massgeblich. Im Februar 2023 entschied die Geschäftsleitung, die Betriebe neu in drei Regionengruppen Ost, Nord und West zusammenzufassen. Die Organisation der Betriebe nach geographischen Kriterien erfolgte in der Absicht, den Quartierbezug und die Durchlässigkeit der Angebote gemäss der städtischen Altersstrategie 2035 zu stärken. Neu wird seit Mai 2023 auch die Leistungserfassung für sämtliche Betriebe zentral durchgeführt. Ein betriebsübergreifendes Codierteam nimmt die Pflegeeinstufung für RAI wie BESA wahr. Damit wird das Pflegepersonal im Administrativbereich entlastet und gewinnt Zeit für die Betreuung der Bewohnenden. Die erfolgreiche gemeinsame Erstzertifizierung als Gesundheitszentren für das Alter zur ISO-Norm 9001 im Juni 2023 zeigt, dass der Zusammenschluss auf Kurs ist.

#### Eröffnung Eichrain

Im Juli 2023 sind die ersten Bewohnenden ins neu eröffnete Gesundheitszentrum für das Alter Eichrain in Seebach eingezogen. Mit modernen 1- und 2-Zimmer-Appartements sowie zwei Alterswohngemeinschaften bietet es Platz für 120 Bewohnende und entspricht der Nachfrage nach städtischen Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen in Zürich-Nord. Das neue Gesundheitszentrum ist Teil der städtischen Überbauung Eichrain, die mit einer Wohnsiedlung, einem Kindergarten, einem Spielplatz und einem Spitexstandort zur Förderung des generationenübergreifenden Wohnens in der Stadt Zürich beiträgt. Das eigene Restaurant Nordstern mit geräumiger Terrasse ist Treffpunkt im Quartier. Zudem sind die Dienstleistungen des Gesundheitszentrums wie Fitnessraum mit Physiotherapie, Coif-

feursalon, Podologie oder Gedächtnistraining auch für Quartierbewohnende zugänglich. Das Gesundheitszentrum für das Alter Eichrain ist neu auch das Zuhause für die Bewohnenden der Gesundheitszentren Oberstrass und Rosengarten (Uster), die im Berichtsjahr aus betrieblichen Gründen geschlossen wurden.



Im Juli 2023 wurde das erste Gesundheitszentrum für das Alter Eichrain in Seebach eröffnet. (Bild: Birgit Groh)

### **Bauliche Aktivitäten**

Zusammen mit der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) und in Kooperation mit dem Verein «queerAltern» realisieren die Gesundheitszentren für das Alter per 2026 in der Siedlung Espenhof Nord in Albisrieden drei Pflegewohngruppen sowie in Kooperation mit der SAW und der Stiftung Familienwohnungen im Seebacher Projekt «Felsenrain neu gewohnt» zwei Pflegewohngruppen per 2031. Weiter vorangetrieben wurden die Planungsarbeiten für den Ersatzneubau Haus A des Gesundheitszentrums für das Alter Bachwiesen. Für den Standort Oberstrass laufen die Vorbereitungsarbeiten für ein neues Gesundheitszentrum. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der SAW sind im Rahmen der beiden städtischen Arealentwicklungen Thurgauerstrasse und Josef-Areal Alterswohnungen und je ein Gesundheitszentrum in Planung. Aufgrund einer Einsprache sind die Umbauarbeiten zum «Haus der Demenz» im Gesundheitszentrum Kalchbühl in Wollishofen in Verzug. Der für 2023 angekündigte Umzug und die Schliessung des Gesundheitszentrums Doldertal wurden deshalb verschoben. Planung und Ausführung von Instandhaltungs- und Renovationsarbeiten erfolgten im Berichtsjahr in den Gesundheitszentren für das Alter Dorflinde, Herzogenmühle, Klus Park sowie Käferberg.

### **Neues Taxmodell 2024**

Der Zusammenschluss der Alterszentren und Pflegezentren zu den Gesundheitszentren für das Alter beinhaltet auch die Aufgabe, ein neues gemeinsames Taxmodell zu entwickeln. Dieses wurde vom Stadtrat mit den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über städtische Einrichtungen für ältere unterstützungsbedürftige oder pflegebedürftige Personen (AB VsEP) im Sommer 2023 verabschiedet und wird per 1. Januar 2024 eingeführt. Das neue Taxmodell bildet die breite Angebotspalette der Gesundheitszentren für das Alter ab und ermöglicht gemäss der Vorgabe der städtischen Altersstrategie 2035 eine erhöhte Durchlässigkeit der Wohnmöglichkeiten für die ältere Bevölkerung mit Unterstützungs- sowie Pflegebedarf. Neu bieten die Gesundheitszentren neun Hotelleriekategorien, die sich am Angebot, an den Eigenschaften des Appartements oder Zimmers

sowie an der Lage des Hauses orientieren. Bei den Betreuungstaxen erfolgte gemäss Empfehlung des Preisüberwachers die Einführung von Betreuungspauschalen in allen Gesundheitszentren für das Alter. Eine Übergangsbestimmung federt die Taxerhöhung für die Bewohnenden ohne Zusatzleistungen während zwei Jahren ab. Bei Bewohnenden mit Zusatzleistungen werden die neuen Taxen vom Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV grundsätzlich anerkannt. Insgesamt liegt das Preisniveau der Gesundheitszentren für das Alter auch mit dem neuen Taxmodell unter dem städtischen wie kantonalen Durchschnitt. Gegen die AB VsEP wurden keine Rechtsmittel ergriffen. In der Politik hingegen gibt es Widerstand. Eine Mehrheit des Gemeinderats lehnt die mit dem neuen Modell verbundenen Taxanpassungen ab. Der Gemeinderat hat eine parlamentarische Initiative überwiesen, die die Festlegung der Taxen durch den Gemeinderat fordert. Ein Postulat will auf die Erhöhung der Taxen verzichten.

### **Stärkung Personalgewinnung**

Im Hinblick auf den Fachkräftemangel im Bereich Langzeitpflege und die langfristige Personalentwicklung waren die Gesundheitszentren für das Alter im Berichtsjahr mit verschiedenen Massnahmen aktiv. Im Herbst 2023 erhielten sie erstmals die Auszeichnung «Friendly Work Space» für die gesamte Organisation. Dieses Qualitätslabel tragen schweizweit total 106 Firmen und zeichnet sie aus für ein sorgfältiges und nachhaltiges Gesundheitsmanagement. Mit neuen Angeboten zur Work-Life-Balance, einem vielfältigen Weiterbildungsprogramm am eigenen Schulungszentrum Gesundheit und aktiver Talentförderung engagierten sich die Gesundheitszentren für das Alter für optimale Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeitenden. Erstmals lancierten die Gesundheitszentren 2023 eine Kampagne für das Employer Branding, um ihre Bekanntheit als Arbeitgeberin zu erhöhen. Ein besonderer Fokus der Kampagne lag auf der Besetzung offener Stellen und Ausbildungsplätze im Pflegebereich. Für die Personalgewinnung setzten die Gesundheitszentren neben aktivem Personalmarketing auch 2023 auf ein breites und qualitativ hochstehendes Ausbildungsangebot.

### **Fokus Ausbildung**

Im Jahr 2023 erfolgte die Vorselektion von neuen Lernenden für alle Gesundheitszentren zum zweiten Mal zentralisiert. Dies gewährleistete eine professionelle Erstbeurteilung der Kandidat\*innen und minimierte den administrativen Aufwand in den einzelnen Betrieben. Im Berichtsjahr befanden sich 515 Lernende und Studierende in der Ausbildung zu Pflegeberufen. Hinzu kamen 201 Lernende und Studierende aus anderen Berufsfeldern sowie über 100 Praktikant\*innen. Für die Lehrstellen in den Bereichen Pflege und Betreuung sowie Hotellerie erhielten die Gesundheitszentren im Jahr 2023 zwar weniger Bewerbungen als in den Vorjahren. Trotzdem gelang es im Pflegebereich mit zusätzlichen Massnahmen, alle Lehrstellen für Assistent\*in Gesundheit und Soziales und Fachangestellte Gesundheit zu besetzen. Zum dritten Mal in Folge konnten hingegen im Herbst 2023 die Ausbildungsplätze für die Höhere Fachausbildung Pflege nicht mehr vollständig besetzt werden. Mittels spezifischer Massnahmen und enger Zusammenarbeit mit den Höheren Fachschulen für die Pflegeberufe (z. B. Messpräsenzen und gemeinsame Informationsveranstaltungen) setzten sich die Gesundheitszentren aktiv für die Verbesserung der Bewerbungslage in der Ausbildung ein.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.3.3 Kennzahlen

Nach dem Zusammenschluss der Alterszentren und Pflegezentren zu den Gesundheitszentren für das Alter (GFA) 2021 erfolgte für das Geschäftsjahr 2023 erstmals eine gemeinsame Rechnungsführung mit gemeinsamem Globalbudget und Kennzahlen. Die Kennzahlen wurden wo möglich rückwirkend für die Jahre 2021 und 2022 berechnet, damit sie vergleichbar sind.

Gesundheitszentren für das Alter	2021			2022			2023
	GFA	ASZ	PZZ	GFA	ASZ	PZZ	GFA
<b>Bewohnende</b>							
Eintritte	1 765	364	1 401	2 276	521	1 755	2 128
– davon Eintritte Rehabilitative Akut- und Übergangspflege (AÜP)	953	N/A	953	1 066	N/A	1 066	886
Austritte	1 835	394	1 441	2 218	469	1 749	2 137
– davon nach Hause Rehabilitative Akut- und Übergangspflege (AÜP)	633	N/A	633	784	N/A	784	660
Anzahl Personen per 31.12.	2 949	1 630	1 319	3 006	1 681	1 325	2 996
– davon in Pflegewohngruppen	103	N/A	103	105	N/A	105	102
Anteil mit Zusatzleistungen zur AHV in %	55,7	56,4	54,8	51,2	52,4	49,7	49,3
Durchschnittsalter	85,6	87,2	84,0	85,6	87,0	84,0	85,2
Anteil Frauen in %	72,2	74,0	70,0	70,8	73,5	67,4	69,8
<b>Pflegestufen</b>							
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 0 in %	15,2	27,9	0,0	14,8	27,2	0,0	14,4
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 1 (in %)	10,3	18,7	0,0	12,3	22,3	0,0	12,9
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 2 (in %)	9,7	16,6	1,3	8,1	14,1	0,8	8,1
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 3 (in %)	4,9	8,8	0,1	4,7	7,9	0,7	4,6
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 4 (in %)	5,8	7,6	3,5	4,5	6,4	2,2	4,7
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 5 (in %)	9,0	6,4	12,0	5,6	6,4	4,6	5,0
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 6 (in %)	4,9	5,5	4,4	8,6	4,6	13,5	8,9
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 7 (in %)	15,4	3,8	29,3	6,8	4,1	10,1	7,2
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 8 (in %)	8,8	2,4	16,4	13,6	2,8	27,0	14,4
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 9 (in %)	12,3	1,2	25,8	6,4	2,1	11,9	5,9
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 10 (in %)	0,5	0,8	0,2	9,0	0,8	19,1	8,7
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 11 (in %)	2,1	0,1	4,6	2,0	0,8	3,5	1,9
Anteil Pflegetage in Pflegestufe 12 (in %)	1,1	0,0	2,4	3,2	0,3	6,6	3,3
Anteil Pflegetage in Abklärung Pflegestufe (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Aufenthaltstage / Aufenthaltsdauer</b>							
Stationär	1 114 388	621 588	492 800	1 115 055	625 425	489 630	1 107 757
Ambulant (Tageszentren)	2 673	N/A	2 673	5 912	N/A	5 912	6 285
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen am 31.12. <sup>1</sup>	–	N/A	1 000	–	N/A	903	1 164
Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen aller Ausgetretenen zwischen 1.1.–31.12. <sup>1</sup>	–	N/A	332	–	N/A	386	532

<sup>1</sup> Diese Daten wurden bisher nur von den ehemaligen Pflegezentren erhoben.

Gesundheitszentren für das Alter	2021			2022			2023
	GFA	ASZ	PZZ	GFA	ASZ	PZZ	GFA
<b>Platzangebot / Auslastung</b>							
Platzangebot per 31.12.	3 435	1 928	1 507	3 442	1 977	1 465	3 308
– davon Wohnen im Alter	1 928	1 928	N/A	1 977	1 977	N/A	1 742
– davon Spezialisierte Pflege	1 507	N/A	1 507	1 465	N/A	1 465	1 566
– davon Rehabilitative Akut- und Übergangspflege (AÜP)	83	N/A	83	77	N/A	77	77
Platzangebot Tageszentren per 31.12.	53	N/A	53	53	N/A	53	53
Auslastung in % Wohnen im Alter	88,2	88,2	N/A	88,2	88,2	N/A	90,4
Auslastung in % Spezialisierte Pflege	87,2	N/A	87,2	89,5	N/A	89,5	92,0
Auslastung in % Rehabilitative Akut- und Übergangspflege (AÜP)	67,0	N/A	67,0	73,0	N/A	73,0	81,5
Auslastung in % Tageszentren	26,5	N/A	26,5	30,6	N/A	30,6	32,5

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.4 Städtische Gesundheitsdienste

#### 4.4.1 Aufgaben

Die Angebote der Städtischen Gesundheitsdienste (SGD) sind vielfältig: Im Stadtärztlichen Dienst mit den Ambulatorien und der Suchtfachklinik Zürich bieten die SGD medizinische Leistungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen an. Die SGD setzen sich zudem im Bereich Public Health für die Prävention und die Gesundheitsförderung in der Stadt Zürich ein. Gemeinsam mit Spitex-Organisationen sorgen die SGD für eine optimale Unterstützung und Pflege zu Hause. Die Fachstelle Zürich im Alter berät ältere Menschen und Angehörige zu allen Fragen rund ums Alter und unterstützt diese bei Bedarf mit Hausbesuchen.

#### 4.4.2 Jahresschwerpunkte

- Stadtzürcher Cannabis-Studie: Verkaufsstart von Cannabis
- Pilotprojekt Gratistests STI erfolgreich gestartet
- Palliative Care: Versorgungs- und Informationslücken nachhaltig geschlossen
- Kantonale Anlaufstelle weibliche Genitalbeschneidung: Auftrag erhalten
- Jubiläen gynäkologische und zahnärztliche Sprechstunde
- Fachstelle Zürich im Alter: Mittendrin in der Altersstrategie

#### «Züri Can – Cannabis mit Verantwortung»:

##### Verkaufsstart von Studiencannabis

Ende März 2023 erteilte das Bundesamt für Gesundheit grünes Licht zur Durchführung der städtischen Cannabisstudie. Daraufhin wurden zwei Produzenten mit dem Anbau von insgesamt neun THC-haltigen Produkten beauftragt (vier Hasch- und fünf Blütenprodukte). In den Monaten bis zum Verkaufsstart im August 2023 wurden Mitarbeitende der 21 Bezugsstellen (10 Apotheken, 10 Social Clubs und das Drogeninformationszentrum der Stadt Zürich) für den Verkauf und die Beratungen geschult. Ein wichtiger Aspekt beim Verkauf von Studiencannabis ist die Einführung des sogenannten Track & Trace-Systems, das die Nachverfolgung des Cannabis vom Samen bis zu den Konsument\*innen erlaubt. In den ersten drei Monaten nach Verkaufsstart wurden bereits 6300 Verkäufe getätigt, dabei wurden über 60 Kilogramm Cannabisprodukte verkauft. Bis Ende Dezember waren bereits 1650 Studienteilnehmende zwischen 18 und 80 Jahren berechtigt, Cannabis legal über die Bezugsstellen zu erwerben. Über 300 Personen befanden sich im Dezember noch im Anmeldeprozess. Die grösste Herausforderung im Berichtsjahr bestand darin, für die Social Clubs Räumlichkeiten zu finden. Baurechtliche Fragen und Vorbehalte bei Vermieter\*innen erschwerten die Suche nach geeigneten Objekten zusätzlich. Dank der guten departementsübergreifenden Zusammenarbeit und dem grossen Engagement der Bezugsstellen haben bis Ende des Jahres alle Social Clubs einen Standort gefunden. Erste Erkenntnisse werden im Verlauf des Jahres 2024 erwartet.

##### Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen (STI) erfolgreich gestartet

Als erste Schweizer Stadt bietet Zürich in einem dreijährigen Pilotprojekt Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen an. Zur Hauptzielgruppe gehören junge Menschen bis 25 Jahre und Personen mit einer Kulturlegi, die in der Stadt Zürich wohnen. Im Juni 2023 ist das Pilotprojekt gestartet. Mit dem Startschuss konnten sich ab Sommer 2023 betroffene Personen auf die sogenannten «big five» (HIV, Hepatitis, Chlamydien, Gonorrhö und

Syphilis) kostenlos testen und beraten lassen. Das neue Angebot stiess seit Beginn auf grosses Interesse. Zwischen Juni und Oktober 2023 wurden in den Teststellen der SeGZ insgesamt 1271 Tests durchgeführt. Erste Auswertungen zum Testpublikum ergeben folgendes Bild: 51,5% sind Männer, 45% sind Frauen, 3,5% sind non-binär und andere. 77% der getesteten Personen sind bis 25 Jahre alt. Das Pilotprojekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Ergebnisse sollen unter anderem Aufschluss darüber geben, ob die Zielgruppe erreicht wird, welcher wirtschaftlicher und epidemiologischer Nutzen für die Bevölkerung besteht und ob das Angebot nach der Pilotphase verstetigt wird.

##### Palliative Care: Versorgungs- und Informationslücken nachhaltig geschlossen

Im Rahmen des dreijährigen Projekts wurden aufgrund einer parlamentarischen Motion seit dem Jahr 2020 sechs Massnahmen zur Schliessung bestehender Lücken in der Versorgung geprüft und umgesetzt. Dadurch wurde die allgemeine und spezialisierte Palliative-Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit für die städtische Bevölkerung nachhaltig verbessert. Unter anderem wurden zusätzliche Informationsmittel für Betroffene entwickelt und ein umfassender Kriterienkatalog für Zuweisungen zu spezialisierter Palliative Care erarbeitet. Der Grundversorgung über die Hausärzt\*innen wurde speziell Rechnung getragen, da sie für Betroffene eine wichtige Rolle spielen. Im Rahmen des Projekts wurden zusammen mit dem Verein «palliative zh + sh» Basisinformationen, Checklisten und Handlungsempfehlungen in Palliativsituationen erstellt. Bis Januar 2023 konnten fast alle sechs Massnahmen umgesetzt werden. Einzig die Massnahme «Weiterentwicklung mobiler spezialisierter Palliative-Care-Teams» wird im Rahmen des Pilotprojekts bis Ende 2024 verlängert.

##### Hilfe für Betroffene weiblicher Genitalbeschneidung

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich erteilte im Herbst 2023 dem Stadtärztlichen Dienst den Auftrag, eine kantonale «Anlaufstelle weibliche Genitalbeschneidung» zu errichten. Ausschlaggebend für den Zuschlag waren die langjährige Erfahrung im Umgang mit vulnerablen Menschen, die transkulturelle Kompetenz in der Beratung und Behandlung von Migrant\*innen sowie die medizinische Expertise. Die geplante Anlaufstelle soll betroffene Frauen und Mädchen sowie deren Angehörige beraten und triagiert nötigenfalls zu medizinischen Leistungserbringern. Ferner stellt sie Informationen für Fachpersonen bereit, trägt aktiv zur Vernetzung bei und fördert die Community-Arbeit. Der Start der neuen Anlaufstelle im Ambulatorium Kanonengasse ist auf Februar 2024 geplant. Im Berichtsjahr wurden durch den Stadtärztlichen Dienst Vorbereitungs- und Planungsarbeiten in Angriff genommen, damit das Angebot im Jahr 2024 in Betrieb genommen werden kann. Sämtliche Kosten werden durch die Gesundheitsdirektion getragen.

##### Jubiläen gynäkologische und zahnärztliche Sprechstunde

Im Berichtsjahr wurden im Stadtärztlichen Dienst zwei Jubiläen gefeiert. Vor rund 20 Jahren öffnete die gynäkologische Sprechstunde ihre Türen für abhängigkeiterkrankte Frauen. Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Patientinnenklientel um Sexworkerinnen und Migrantinnen des Bundesasylzentrums. Neben der medizinischen Versorgung steht auch die Präventionsarbeit hinsichtlich sexuell übertragbarer Infektionen im Vordergrund. Seit 10 Jahren steht die zahnärztliche Sprechstunde vulnerab-

len Menschen und Asylgesuchsteller\*innen zur Verfügung. Durch das niederschwellige Angebot wird eine Lücke in der medizinischen Versorgung geschlossen. Dank dieser zahnmedizinischen Leistungen können teure Folgekosten im Gesundheitswesen vermieden werden, die aufgrund von unbehandelten Zahnerkrankungen entstehen.

### **Fachstelle Zürich im Alter: Mittendrin in der Altersstrategie**

Die Altersstrategie 2035 sieht als Massnahme vor, der Migrationsbevölkerung den Zugang zu den Informationen über das Altersangebot zu erschliessen. Um den Migrant\*innen das Verständnis zum Thema Alter zu erleichtern, führt die Fachstelle Zürich im Alter muttersprachliche Informationsveranstaltungen durch. Die Anlässe bieten Senior\*innen mit wenig Deutschkenntnissen die Möglichkeit, Institutionen und Angebote im Altersbereich kennenzulernen. Besonders nachgefragt werden die Themen Gesundheit, Wohnen und Finanzen. Die Veranstaltungen werden jeweils von Übersetzer\*innen begleitet. Der Fokus liegt sowohl auf Präsentationen als auch auf Dialog mit den Teilnehmenden. Im Sommer 2023 wurde für tamilische Migrant\*innen eine Hausführung im Gesundheitszentrum Limmat organisiert. Im Herbst fand erstmals ein Informationsnachmittag für Arabischsprachige statt. Die muttersprachlichen Informationsveranstaltungen werden auch im nächsten Jahr fortgeführt. Eine weitere Massnahme aus der Altersstrategie sind die Quartierbegehungen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier Quartierbegehungen durchgeführt (Aussersihl, Riesbach, Unterstrass und Altstetten). Weiterhin positiv entwickelt sich die Internetplattform «Zürich im Alter», wo anhaltend hohe Nutzer\*innenzahlen die Nachfrage nach einem gebündelten Online-Informationsangebot bestätigen. Im Jahr 2023 wurden durchschnittlich 11 200 Seitenansichten pro Monat gezählt.



Im Pilotprojekt Palliative Care wurden Verbesserungen für Betroffene und Fachpersonen erreicht. (Illustration: Selina Fässler)

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.4.3 Kennzahlen

<b>Spitex Zürich</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023*</b>
<b>Verrechnete Stunden</b>	<b>811 564</b>	<b>837 783</b>	<b>884 506</b>	<b>872 233</b>	<b>870 390</b>
– KLV-Stunden (pflegerische Leistungen)	539 646	558 235	592 983	581 469	584 451
– AÜP-Stunden (Akut- und Übergangspflege)	396	588	276	144	34
– N-KLV-Stunden (hauswirtschaftliche Leistungen)	271 521	278 961	291 247	290 619	285 906
Kund*innen	9 734	9 523	9 638	10 021	9 985
– unter 65 Jahre	2 417	2 371	2 503	2 591	2 658
– 65–79 Jahre	2 679	2 695	2 742	2 800	2 848
– 80 Jahre und älter	4 638	4 456	4 393	4 630	4 479
– Frauen (in %)	66	64,6	64,4	64,6	63,9
<b>kispex<sup>1</sup></b>					
KLV-Stunden	16 383	14 562	9 444	8 823	11 602
Anzahl Kinder	82	100	89	80	65
<b>Städtische Beiträge (in Fr.)</b>					
Spitex Zürich (Pflege und Hauswirtschaft)	61 507 701	64 910 473	67 687 066	69 255 931	76 871 262
kispex (Pflege)	864 257	962 804	655 870	664 491	945 305
Kommerzielle (Pflege) <sup>2</sup>	10 361 795	11 036 147	14 711 793	14 748 082	17 743 750
Freiberufliche (Pflege) <sup>3</sup>	2 149 108	2 702 680	3 069 479	3 208 091	3 440 980
Auswärtige <sup>4</sup>	146 401	196 861	189 334	273 207	275 789
<b>Total</b>	<b>75 029 262</b>	<b>79 808 965</b>	<b>86 313 541</b>	<b>88 149 802</b>	<b>99 277 087</b>

\* Zahlen gemäss Jahresabschluss einschliesslich Abgrenzungen, effektive Stunden/Beiträge im Folgejahr.

1 kispex = Kinder-Spitex des Kantons Zürich.

2 Kommerzielle = Spitex-Organisationen ohne kommunalen Leistungsauftrag.

3 Freiberufliche = selbstständig tätige Pflegefachpersonen.

4 Auswärtige = Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich, die ausserhalb betreut werden.

Der Spitex-Markt befindet sich seit Jahren in einem stetigen Wachstum. Diese Entwicklung begründet unter anderem die Zunahme der Beiträge. Weitere Gründe sind die exogen bedingten höheren Kosten beim Personal von Spitex Zürich (Lohnmassnahmen, Teuerungsausgleich, Personalversicherungen). Das gesamte KLV-Stundenwachstum beträgt gegenüber dem

Vorjahr knapp 12%, die Zunahme der betreuten Pflege-Kund\*innen knapp 7%. Spitex Zürich verzeichnet sowohl bei den verrechneten Stunden wie auch bei der Anzahl betreuter Kund\*innen einen leichten Rückgang. Die kispex hat im Jahr 2023 zwar weniger Kinder gepflegt, aufgrund von komplexeren Pflegesituationen jedoch mehr Stunden erbracht.

<b>Gesamter Spitex-KLV-Markt in der Stadt Zürich 2023</b>	<b>Spitex Zürich</b>	<b>kispex</b>	<b>Kommerzielle</b>	<b>Freiberufliche</b>	<b>Auswärtige</b>
Anzahl Kund*innen	7 860	65	3 217	1 556	266
Kund*innen (in %) des Spitex-KLV-Markts	60,6	0,5	24,8	12,0	2,1
Anzahl Stunden	584 451	11 602	682 381	74 893	6 964
Stunden (in %) des Spitex-KLV-Markts	43,0	0,9	50,2	5,5	0,5
Anzahl Stunden pro Kund*innen	74,4	178,5	212,1	48,1	26,2

<b>Fachstelle Zürich im Alter</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Anzahl telefonische Anfragen	15 578	15 606	12 161	10 807	10 624
Anzahl Besprechungen	2 799	1 380	883	1 712	1 612
Anzahl kundenbezogene E-Mails	6 075	6 034	5 345	4 806	5 325
<b>Präventive Beratung</b>					
Anzahl Kund*innen	1 381	1 655	1 841	1 719	1 904
– davon Frauen (in %)	61	63	59	61	64
Anzahl Hausbesuche	1 256	1 221	1 065	1 104	1 233
Anzahl Telefonberatung	2 366	5 065	4 001	4 000	3 929
Beratungen pro Kund*innen	2,6	3,8	2,8	3	2,7

### Kompetenzzentrum Sucht-Medizin

Per 1. Januar 2023 wurde eine veränderte Organisationsstruktur des Stadtärztlichen Dienstes eingeführt. Die Suchtfachklinik Zürich und die Ambulanten Opioidagonisten Therapien, die in drei Ambulatorien angeboten werden, sind im Kompetenzzentrum Sucht-Medizin zusammengefasst. Im Kompetenzzentrum Sozial-Medizin sind alle Leistungen im somatischen Bereich (Allgemeine Innere Medizin, Gynäkologie und Zahnmedizin) und

im psychiatrischen Bereich (Fachberatungen, Ambulante psychiatrische und psychotherapeutische Behandlungen, aufsuchende Arbeit) vereint. Diese Änderung hat Auswirkungen auf die Zusammenstellung der Kennzahlen, die ab 2023 in einer neuen Struktur vorliegen. Die Kennzahlen wurden rückwirkend für die Jahre 2019 bis 2022 berechnet, damit sie vergleichbar sind.

<b>Suchtfachklinik Zürich</b>					
<b>Klinische stationäre Behandlungen</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Anzahl Eintritte	146	164	183	188	242
Bettenbelegung (in %)	87	94	99	96	94
Aufenthalt in Tagen (Ø)	25	53	41	56	45

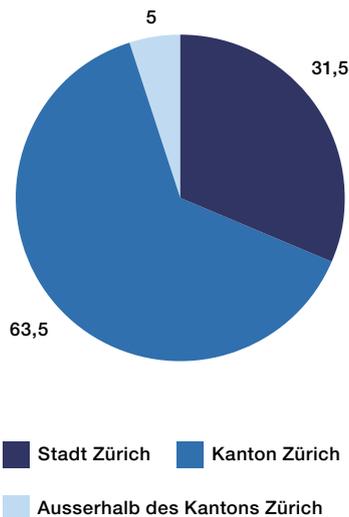
Ab 2023 bietet die Suchtfachklinik Zürich keine «Sozialtherapeutischen Behandlungen» mehr an, daher entfallen ab Geschäftsbericht 2023 die entsprechenden Kennzahlen. Die Zahlen zur «Integrationswohngruppe» werden in der Folge einzeln ausgewiesen.

<b>Integrationswohngruppe</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Anzahl Eintritte	10	4	4	9	7
Bettenbelegung (in %)	50	50	72	76	58
Aufenthalt in Tagen (Ø)	211	168	314	407	337

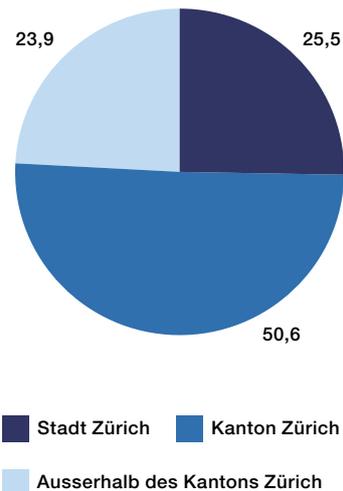
#### 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

##### Herkunft der Klient\*innen und Patient\*innen der Suchtfachklinik (2023)

**Klinische Behandlungen stationär** in %



**Integration** in %



##### Kompetenzzentrum Sucht-Medizin

Ab Geschäftsbericht 2023 werden infolge der Reorganisation des Stadtärztlichen Dienstes alle Ambulanten Opioidagonisten Therapien, die an verschiedenen Standorten angeboten werden (Ambulatorien Crossline, Lifeline und Kanonengasse), gesamt-

haft dargestellt. In früheren Geschäftsberichten wurden die Kennzahlen noch den durchführenden Standorten zugeordnet. Die Kategorie der Patient\*innen im Methadonprogramm wird ab 2023 in der Statistik der Ambulanten Opioidagonisten Therapien geführt.

Ambulante Opioidagonisten Therapien (in den Ambulatorien Crossline, Lifeline und Kanonengasse)	2019	2020	2021	2022	2023
Total Behandlungstage	66 346	70 501	70 936	72 298	75 880
– davon heroingestützte Behandlungstage	36 303	36 948	35 047	35 088	37 017
– davon übrige opioidgestützte Behandlungstage (Methadon, Buprenorphin, retardiertes Morphin)	30 043	33 553	35 889	37 210	38 863
Anzahl behandelte Patient*innen	324	357	354	368	388
Patient*innen im Methadonprogramm (Stichtag 31.12.)	144	152	163	161	157

### Kompetenzzentrum Sozial-Medizin

Ab Geschäftsbericht 2023 werden infolge der Reorganisation des Städtischen Dienstes die Leistungen für Patient\*innen im Substitutionsprogramm von der Gesamtzahl der ambulanten Konsultationen abgezogen.

<b>Somatische Leistungen (Ambulatorium Kanonengasse)</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Ambulante Konsultationen nach Angebot <sup>1</sup>	8 657	7 094	7 782	9 843	10 805
– allgemeinmedizinische Konsultationen	5 154	3 921	4 466	6 530	7 073
– gynäkologische Konsultationen	2 229	1 895	1 878	2 062	2 350
– zahnärztliche Konsultationen	1 274	1 278	1 438	1 251	1 382
Patient*innen ganzes Ambulatorium	2 466	2 884	3 493	4 095	4 224
– davon Frauen (in %)	46	45	38	40	36

<sup>1</sup> Ambulante Konsultationen inklusive Asylgesuchsteller\*innen des Bundesasylzentrums.

### Kompetenzzentrum Sozial-Medizin

Ab Geschäftsbericht 2023 werden die psychiatrischen Leistungen unter Ambulatorium Badenerstrasse geführt. In den Geschäftsberichten bis und mit 2022 liefen sie unter der Bezeichnung Psychiatrische Poliklinik.

<b>Psychiatrische Leistungen (Ambulatorium Badenerstrasse)</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Total Konsultationen	7 972	9 179	9 548	9 000	6 936
Patient*innen	2 432	2 324	2 282	2 291	2 139
– davon Frauen (in %)	46	45	45	46	44
– davon neue Patient*innen	1 335	1 362	1 247	1 181	1 110
<b>Patient*innen von:</b>					
– Soziale Dienste	706	707	780	746	741
– Soziale Einrichtungen und Betriebe	167	179	198	206	178
– Stadtspital Zürich (Waid und Triemli)	856	844	813	835	710
– andere (inkl. Suchtfachstelle Zürich)	703	594	528	738	525

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### Anlaufstelle des Stadtärztlichen Dienstes

Ab Geschäftsbericht 2023 werden infolge der Reorganisation des Stadtärztlichen Dienstes alle Leistungen der Mobilien Kriseninterventionen unter der Anlaufstelle des Stadtärztlichen Dienstes zusammengefasst. In den Geschäftsberichten bis und mit 2022 wurden sie unter Psychiatrische Poliklinik, neu Ambulatorium Badenerstrasse, aufgeführt.

	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Meldungen	570	581	472	456	469
– GFA (Zielperson über 65 Jahre)	176	208	135	157	157
– SAD (Zielperson unter 65 Jahre)	394	373	337	299	271
<b>Interventionen SAD</b>					
– Hausbesuche durch Mobile Kriseninterventionsteams	96	63	83	65	65
– telefonische Interventionen	66	146	117	123	80
– andere Art der Interventionen (Gutachten usw.)	165	153	112	114	124
– kein Handlungsbedarf	63	10	24	20	27
– fürsorgliche Unterbringung (FU)	4	1	1	2	0

Die drei wichtigsten Zuweisenden im Berichtsjahr (Anzahl Zuweisungen): KESB (91), Soziale Einrichtungen (62), Angehörige /Bekannte (32).

### Vertrieb Präventionsmaterial

	2019	2020	2021	2022	2023
Spritzen (Stückzahl)	455 600	535 300	432 300	446 600	384 100
Nadeln (Stückzahl)	745 800	836 900	665 100	613 600	568 500
Sets im Automatenverkauf (Stückzahl)	15 648	16 192	13 387	13 597	14 944
Kondome (Stückzahl)	263 550	259 500	352 050	375 700	352 800

Das Präventionsmaterial wird an diverse Institutionen in der Stadt und im Kanton Zürich, den eigenen Patient\*innen und im Verkauf über Automaten in der Stadt verteilt.

## 4.5 Umwelt- und Gesundheitsschutz

### 4.5.1 Aufgaben

Der Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) hat eine führende Rolle in den Themen Umwelt, Klima, Energie und Gesundheitsschutz. Er koordiniert die Themen der Umweltstrategie stadtweit und erarbeitet Grundlagen für die städtischen Umwelt- und Klimaziele. Gleichzeitig fördert er Energieeffizienz und erneuerbare Energien in der Stadt Zürich. Ausserdem sorgt er für den Vollzug von übergeordnetem Umweltrecht, so zum Beispiel in den Bereichen Luftreinhaltung und Lärmschutz. Zum Aufgabengebiet des UGZ gehören auch die Schlachtier- und Fleischuntersuchung im Schlachthof, die Schädlingsprävention, der Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie der Betrieb öffentlicher Toiletten. Bei Bauvorhaben bietet er Beratungen an in den Bereichen Umwelt, Klima, Energie, Gesundheitsschutz und Behindertengleichstellung. Er kontrolliert und begleitet Gebäudeschadstoffsanierungen. Zuhanden der Behörden übernimmt der UGZ Controllingaufgaben in den Bereichen Energieeinsatz, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

### 4.5.2 Jahresschwerpunkte und Kennzahlen

- Kommunikation und Fortschritte auf dem Weg zu Netto-Null
- Heizungersatz: grosse Nachfrage nach Beratung und Umstieg auf erneuerbare Energien
- Entwicklung von digitalen Prozessen und Dienstleistungen

#### Kommunikation und Fortschritte auf dem Weg zu Netto-Null

Nachdem das Klimaschutzziel Netto-Null 2040 von der Stimmbürger\*innen im Jahr 2022 mit grosser Zustimmung in der Gemeindeordnung verankert wurde, stand dieses Jahr die zielkonforme Anpassung und Verschärfung verschiedener Strategien, Planungen und Massnahmenpläne im Vordergrund. Die Aufgaben des UGZ bestanden darin, diese Anpassungen zu begleiten und sicherzustellen, dass die Stadt Zürich mit diesen Strategien und Planungen das neue Klimaschutzziel erreicht. Dieses Jahr fokussierte die Klimaschutz-Berichterstattung, die der UGZ leitet und koordiniert, auf die Treibhausgasemissionen (THGE) auf Stadtgebiet. In den folgenden Jahren werden die indirekten THGE und die «THGE der Stadtverwaltung» ergänzt. Zur Erfassung und transparenten Darstellung der THGE und deren Entwicklung bis 2040 wurde das Netto-Null-Cockpit entwickelt und online veröffentlicht. Es zeigt auf, dass das Klimaschutzziel «Netto-Null THGE für die direkten Emissionen bis 2040» erreichbar ist. Mit dem ersten Netto-Null-Zwischenbericht 2022 wurde der Startpunkt des in der Gemeindeordnung festgelegten Absenkpades definiert. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob die Stadt Zürich den linearen Absenkpfad einhalten kann, oder ob dazu Zielverschärfungen und ergänzende Klimaschutzmassnahmen erforderlich sind. Zusammen mit dem Zwischenbericht wurde der Klimaschutzplan veröffentlicht, der die wichtigsten Ziele und Massnahmen sowie eine Kurzanalyse zum Stand der Zielerreichung in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Entsorgung beinhaltet. Der UGZ informierte die Öffentlichkeit im Berichtsjahr regelmässig über Aktivitäten, zum Beispiel in seinem Klima-Newsletter. Er führte im Rahmen des Klimaforums einen Grossevent unter dem Titel «Klimaziel Netto-Null: Herausforderungen und Chancen» sowie drei Fokusevents zu den Themen «Klimaschutz im Kulturbereich», «Kreislaufwirtschaft bei Textilien» und «Kreislaufwirtschaft bei Elektrogeräten» durch. Gemeinsam mit über 100 Gastronomiebetrieben, mit Food Zürich und Partnerorganisationen

setzte die Stadt Zürich mit der Aktion «Klima à la carte» zum zweiten Mal den Klimaschutz auf die Speisekarte. Einen Monat lang boten Zürcher Restaurants Klima-Menüs an. Im Mittelpunkt stand der Einfluss der Ernährung auf die Umwelt und das Klima. Die Aktion fand vom 28. August bis 30. Oktober 2023 statt.



Am zweiten grossen Klimaforum der Stadt Zürich diskutierten rund 200 Akteur\*innen über Herausforderungen, Chancen und Lösungen zur Klimaneutralität.

Basierend auf mehreren Vorstössen aus dem Gemeinderat entwickelte der UGZ in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung das Förderprogramm KlimUp. Das Programm will Start-ups in der Frühphase sowie gemeinnützige Organisationen fördern, die mit ihren innovativen Lösungen, Projekten oder Betrieben einen Beitrag zum Klimaziel Netto-Null oder zum Umweltziel im Bereich der intelligenten Ressourcennutzung leisten. Der Gemeinderat hat das Programm im Juli 2023 verabschiedet (GRB Nr. 2023/104) und insgesamt 14 Millionen Franken für eine fünfjährige Pilotphase bewilligt. Ab 9. Januar 2024 können Förderanträge eingereicht werden.

#### Heizungersatz: grosse Nachfrage nach Beratung beim Umstieg auf erneuerbare Energien

Aktuell sind in der Stadt Zürich noch rund 19 800 fossile Heizungen in Betrieb. Sie liefern Wärme und Warmwasser für etwas mehr als die Hälfte aller rund 55 000 Gebäude in der Stadt und sind für rund 50 % der direkten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Um Netto-Null zu erreichen, müssen diese Heizungen bis 2040 durch klimafreundliche Lösungen ersetzt werden. Die Stadt unterstützt private Eigentümer\*innen mit Beratungen und Förderprogrammen, die den Umstieg von fossilen Heizungen auf erneuerbare Energien erleichtern. Auch im Jahr 2023 waren die Beratungen stark gefragt. Rund 4600 Beratungen führten im Rahmen der Energieberatung der Stadt Zürich Fachpersonen von UGZ, ewz und Wärme Zürich durch. In rund 65 % der Beratungen wurde das Thema Heizungersatz besprochen. 426 vertiefte Beratungen wurden im Rahmen des Energie-Coachings und der Beratung Energieverbände durch externe Fachpersonen durchgeführt. Die im Oktober 2022 lancierte Fördermassnahme Restwertentschädigung stösst auf eine grosse Nachfrage. 53 % der ersetzten fossilen Heizungen, für die ein Fördergesuch eingereicht wurde, sind noch keine 15 Jahre alt. 27 % sind sogar seit weniger als 10 Jahren in Betrieb. Die Fördermassnahme Restwertentschädigung zeigt die beabsichtigte Wirkung. Viele fossil betriebene Heizungen werden dank der Förderung freiwillig vorzeitig ersetzt und der Heizungersatz dadurch beschleunigt. Aufgrund der hohen Nachfrage

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

wurde ein Zusatzkredit von 6,5 Millionen Franken für das Pilotprogramm Heizungsersatz und Heizungsoptimierung beantragt und vom Gemeinderat bewilligt.

Die Einführung des revidierten kantonalen Energiegesetzes per 1. September 2022 bedeutete eine vollständige Wende hin zu erneuerbaren Energieträgern. Seither waren in der Stadt Zürich nur noch in wenigen Fällen die Voraussetzungen gegeben, die den Wiedereinbau einer Heizungsanlage mit fossilen Energieträgern zulies. Mit je einem Drittel der bewilligten Heizungsanlagen sind Wärmepumpen mit Erdwärme und Aussenluft die meistgenutzte Option. Gut genutzt werden auch die Wärmenetze, die sich als zunehmend wichtige Wärmequelle weiter etablieren. Der Anteil an gewonnener Wärme aus Biomasse (Holz und Biogas) liegt bislang noch unter 10 %.

Im Jahr 2023 wurden 856 Heizungen bewilligt. Dazu zählen sowohl der Ersatz bestehender Anlagen als auch Erstininstalltionen. Um das Ziel Netto-Null zu erreichen, müssten jährlich etwa 1100 Heizungen ersetzt werden. Die Heizungsersatzrate mit erneuerbaren Energien muss sich demzufolge künftig noch erhöhen.

Die höhere Komplexität des revidierten Energiegesetzes setzt einen laufenden Austausch voraus mit sämtlichen Stellen und Schlüsselkund\*innen, die am Bewilligungsprozess beteiligt sind. Das dadurch gewonnene Wissen unterstützt die Optimierung und Weiterentwicklung der Bewilligungsverfahren.

Mit dem neuen Meldeverfahren steht seit dem 1. Januar 2023 ein vereinfachtes Bewilligungsverfahren für Heizungen zur Verfügung. Kurz nach Einführung sind bereits die Hälfte der Gesuche im Meldeverfahren eingereicht worden.

### Entwicklung von digitalen Prozessen und Dienstleistungen

Der UGZ treibt sowohl digitale Dienstleistungen als auch die Entwicklung und Verbesserung von digitalen Prozessen voran. Im Berichtsjahr befindet sich unter den Neuerungen die Online-Applikation «Gastro-Bauberatung». Die webbasierte Beratungsplattform unterstützt seit Dezember 2023 Bauwillige bei der Informationsbeschaffung zu ihrem Vorhaben im Gastronomiebereich. Anhand eines Fragebogens werden sie durch alle Aspekte einer Baubewilligung geführt. Sie erfahren, welche gesetzlichen Anforderungen sie bei ihrem Bauprojekt erfüllen müssen und wer ihre Ansprechpartner\*innen sind.

Mit «Babs», einer neu entwickelten internen Applikation, sollen die Baugesuche und nachgelagerten Bewilligungsprozesse künftig voll digital abgewickelt werden. Die dafür notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen werden voraussichtlich ab April 2024 wirksam. Die Eingabe von Gesuchen zu nachgelagerten Detailprojekten wie Lüftungsanlagen, Energienachweise, Schallschutz- oder Schadstoffnachweise kann über die kantonale Eingabeplattform oder direkt über die Website des UGZ getätigt werden.

Weiter führte der UGZ Online-Bezahlungsmöglichkeiten und digitale Kundenfeedbacks bei den über 100 öffentlichen Toilettenanlagen von ZüriWC ein. Wer eine WC-Anlage nutzt, kann neu sein Feedback über ein QR-Code-System übermitteln. Dies ermöglicht es ZüriWC, zeitnah auf Probleme zu reagieren. Aber auch der Wartungs- und Reinigungsintervall kann dadurch zielge-

richtet angepasst werden. Wurde die Reinigung eines Standortes früher über eine Liste handschriftlich bestätigt, geschieht dies neu ebenfalls über ein QR-Code-System. Mit diesen Daten können die Reinigungstouren optimiert werden. Der Zugang zu den gebührenpflichtigen sowie bedienten Anlagen erfolgt zusätzlich vermehrt bargeldlos, was den Aufwand des Münzhandlings reduziert.

Der neu realisierte Viewer Strassenlärm 4D macht sichtbar, welcher Strassenlärmbelastung die Stadtzürcher Bevölkerung ausgesetzt ist. Dabei kann die bestehende und künftige Lärmbelastung auf einer Karte dargestellt werden. Dies ermöglicht die Beurteilung, ob die örtlich geltenden Grenzwerte überschritten sind.

Neben dem Zustand im Jahr 2020 können sich die Benutzer\*innen den Strassenlärm zur Einführung von weitgehend Tempo 30 (Szenario 2035) darstellen lassen wie auch zum ergänzenden Einbau lärmarmer Beläge (Szenario 2045). Diese beiden Szenarien basieren auf den Stadtratsbeschlüssen Nrn. 1217/2021 und 224/2022.

Ein zusätzliches Szenario berücksichtigt einen vollständig elektrifizierten Verkehr im Jahr 2050. In der Kombination der Massnahmen zeigt der Viewer Strassenlärm 4D auf, wie die Bevölkerung vor Strassenlärm geschützt werden kann. Das Tool hat professionelle Nutzende und unterstützt informierte Miet- und Liegenschaftskaufentscheide.

### Kreislaufwirtschaft: Erarbeitung Umsetzungsagenda und Massnahmenportfolio 1.0

Im Januar 2023 wurde die Ende 2022 vom Stadtrat beschlossene Strategie Kreislaufwirtschaft «Circular Zürich» publiziert. Mit ihr wurde ein geeigneter Rahmen zur Konkretisierung von Massnahmen und ein gemeinsames Verständnis zur Kreislaufwirtschaft in der Stadt Zürich geschaffen. Darauf basierend wurde im Jahr 2023 eine Umsetzungsagenda 2024–2026 und ein Massnahmenportfolio 1.0 mit 79 Massnahmen erarbeitet, die Anfang 2024 vom Stadtrat beschlossen und anschliessend der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Dieses erste Massnahmenportfolio schafft eine Übersicht über die vielfältigen bestehenden wie auch geplanten Aktivitäten der städtischen Dienstabteilungen zur Kreislaufwirtschaft. Im Rahmen ihrer Verpflichtungen der «Circular Cities Declaration» wurde 2023 die erste Berichterstattung erstellt und der Austausch mit weiteren europäischen Städten zur Kreislaufwirtschaft gepflegt. International wird erkannt, dass sich Zürich in ihrer Rolle als klimaneutrale Stadt stark engagiert. Eine Vorbildfunktion strebt Zürich ebenfalls im Bereich Klimaneutralität und rund um die Themen intelligente Ressourcennutzung und -schonung an.

### Hitzeminderung: Schlussfazit für erste Umsetzungsperiode

Neben der Umsetzung von Massnahmen stand im Jahr 2023 die Vorbereitung des Abschlussberichts für die Umsetzungsperiode 2020–2023 an. Insgesamt hat die Stadt rund 40 Massnahmen realisiert. Darunter fallen konkrete Hitzeminderungsmaßnahmen in Planungs- und Bauprojekten sowie weitere wegweisende konzeptionelle Grundlagen wie die Umsetzungsstrategie Hitzeminderung und Stadtbäume der Immobilien Stadt Zürich. Der UGZ hat sich neben der Koordination der Berichterstattung ebenso in den Bereichen Messen, Modellieren und in der Entwicklung von Zielen und Indikatoren engagiert. Das Thema Hitzeminderung ist in der Verwaltung gut etabliert und wird auf Flächen im städtischen Eigentum umgesetzt. Seit

der Annahme des Gegenvorschlags der Volksinitiative Stadtgrün im September 2023 hat das Thema noch mehr an Schubkraft gewonnen und es werden auch im UGZ Aktivitäten angestoßen. Gestützt auf die neuen, in der Gemeindeverordnung verankerten Ziele, erfolgt dies in den Bereichen akustische Gestaltung und Schädlingsprävention sowie im Bereich Hitzeminderung durch die Fortsetzung bereits laufender Aktivitäten.

#### **Umsetzung neuer Strukturen und strategische Stossrichtungen**

Seit Anfang 2023 ist der UGZ neu organisiert. Die neue Organisation fördert eine rollen- und prozessbasierte Zusammenarbeit: von der Strategie hin zur Umsetzung in Projekten und im Vollzug. Die Wirkungsorientierung und der Stakeholderfokus sollen erhöht werden. Durch ein professionell geführtes Projektmanagement sollen Transparenz, Effektivität und Effizienz der Projekte und Aktivitäten erhöht werden. Dafür wurden im Berichtsjahr die Grundlagen gelegt. Die neue Ausrichtung hat eine positive Dynamik in die Organisation gebracht. Einige Mitarbeitende haben den UGZ verlassen und so konnten neue Mitarbeitende mit neuen Perspektiven gewonnen werden. Aufgrund veränderter Gesetzgebung und Entwicklungen im Bereich Luftqualität wurde der Fachbereich Luftqualität genauer analysiert. Die Feuerungskontrolle wird ihre Arbeit in Richtung Beratung und Prüfung von Heiz- und Kühlanlagen entwickeln.

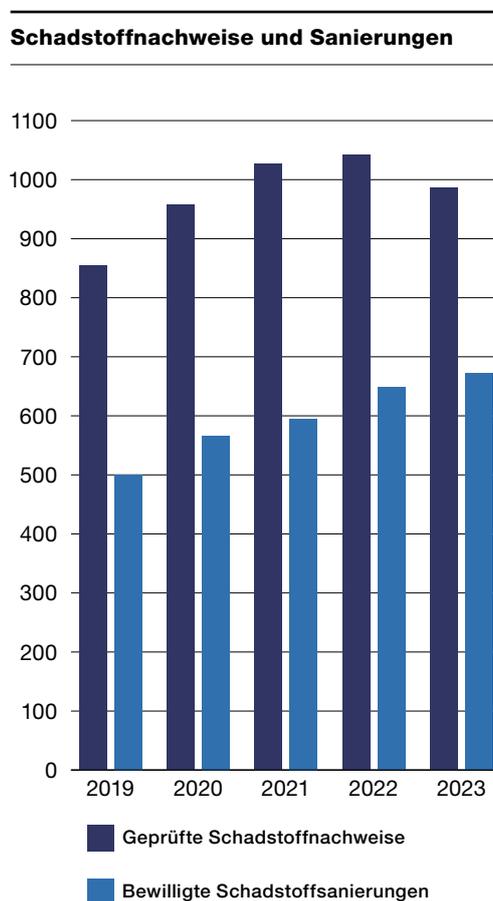
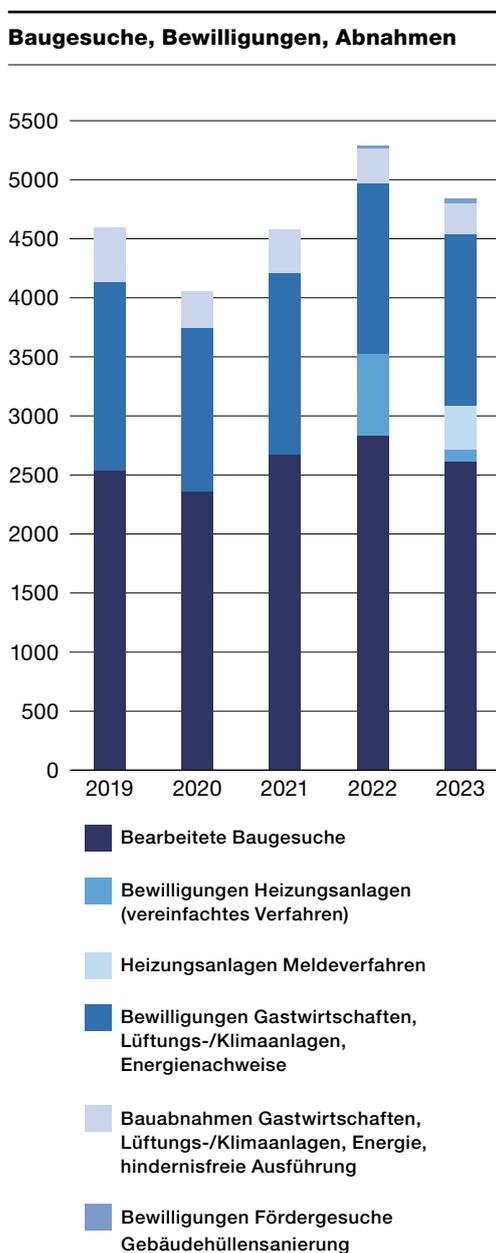
## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### Baugesuche, Bewilligungen, Abnahmen

Die Bautätigkeit ist weiterhin hoch. Zusätzlich zur Anzahl bearbeiteter Baugesuche sind die seit Januar 2023 neu eingeführten Meldeverfahren bei Heizungsbewilligungen relevant, die fast ausschliesslich erneuerbare Energieträger betreffen. Die nachgelagerten Bewilligungen wie Energienachweise, Lüftungsanlagen usw. sind ebenfalls auf einem hohen Stand. Für Lüftungsanlagen und Klimatisierung wurde die «Private Kontrolle» verstärkt eingesetzt. Die Zahl der Fördergesuche für Gebäudehüllensanierung von denkmalgeschützten Gebäuden nahm deutlich zu. Ebenfalls zunehmend sind die Gastwirtschaftsprojekte, welche wieder den Stand vor der Corona-Pandemie erreichen.

### Gebäudeschadstoffe

Die Anzahl der Schadstoffnachweise im Baubewilligungsverfahren entspricht dem Trend der Baugesuche. Die Anzahl Schadstoffsanierungen bei Gebäuden ist nochmals leicht angestiegen.



### Schädlingsprävention

Die Anfragen zu Hornissen waren seit dem Start der Datenerfassung im Jahr 1991 noch nie so hoch wie im Berichtsjahr. Auch die Anzahl der durch die Schädlingsprävention Zürich (SPZ) organisierten Spezialreinigungen nach aussergewöhnlichen Todesfällen stieg im Berichtsjahr an und zeigt den vierthöchsten Wert seit Datenerfassung.

Die Anzahl der auf der Fernbusstation eingefangenen Tigermücken und deren Eier hat sich mit der erneuten Zunahme der Reisetätigkeit seit den Pandemie Jahren fast verdreifacht. Ein Tigermückenfund in Seebach erwies sich nach einer Inspektion und Überwachung mit Eierfallen als Einzelfund. Als weitere Massnahme gegen die Verbreitung der Tigermücke wurden zusammen mit Grün Stadt Zürich (GSZ) hochwertige, in der Schweiz produzierte Mückennetze für grosse Wasserbehälter in verschiedenen Schrebergärten getestet. Die Resultate dazu sind noch ausstehend.

Die Sektion Biozide und Pflanzenschutzmittel des Bundesamts für Umwelt vereinbarte mit der SPZ ein Beratungsmandat zur fachlichen Unterstützung bei Fragen zur Schädlingsprävention und -bekämpfung.

Die SPZ führte für Mitarbeitende der Stiftung Alterswohnungen vier Schulungen zu den Themen Erkennen, Prävention und Bekämpfung von Bettwanzen und Papierfischchen durch.

Im Rahmen der Fachtagung Hitzeminderung von GSZ hielt die SPZ einen Vortrag zum Thema Schädlingsprävention bei Hitzeminderungs- und Begrünungsprojekten. Darauf folgte eine Anfrage der Hochschule Luzern zur Mitwirkung beim 2024 startenden neuen CAS-Studiengang «Stadtklima».

Das Rattenmanagement der Stadt Zürich wurde an der European Vertebrate Pest Management Conference in Florenz vorgestellt.

Schädlingsprävention	2019	2020	2021	2022	2023
Beratungen (inkl. Anfragen ohne Adressangabe)	2270 <sup>1</sup>	2485 <sup>6</sup>	2250 <sup>6</sup>	2449 <sup>6</sup>	2739 <sup>6</sup>
Vorträge/Schulungen	12	1	5	18	13
Situationsabklärungen	29	43	52	32	55
Nagerbekämpfung (einschliesslich Arealüberwachung) auf öffentlichem Grund	29	54	52	52	49
Desinfektionen nach aussergewöhnlichen Todesfällen	52	53	39	36	44
Anfragen zu Bettwanzen	137	104	83	105	107
Aufwand Monitoring und Bekämpfung Asiatische Tigermücke (Std.)	434	196 <sup>2</sup>	182	287 <sup>5</sup>	198
Aufwand Bekämpfung Ameisenart Lasius neglectus (Std.)	142	64 <sup>2</sup>	28 <sup>3</sup>	15	5
Aufwand Bekämpfung Ameisenart Tapinoma magnum (Std.)	18	14	2 <sup>4</sup>	1 <sup>4</sup>	0
Aufwand Bekämpfung Ameisenarten Plagirolepis pygmaea und Tetramorium meridionale (Std.)	0	61	21	4	0
Aufwand Nestsuche und Bekämpfung des ersten Nestes der Asiatischen Hornisse, Vespa velutina, in Höngg (Std.)	0	0	0	0	83

1 Aus organisatorischen Gründen wurden im Dezember 2019 keine Beratungen durchgeführt. Die Kennzahl umfasst deshalb nur 11 Monate.

2 Die Bekämpfung wurde aufgrund mangelnder Ressourcen an eine externe Firma vergeben.

3 Die Bekämpfung wurde 2021 in die Verantwortung der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer gegeben. Die ausgewiesenen Stunden dienen der Kommunikation.

4 Befall konnte im Jahr 2020 getilgt werden.

5 Aufwand inklusive Fallenkontrolle in Wollishofen und Black Bucket Challenge der WSL.

6 Beratungen inklusive Mückenbestimmungen für die Meldestelle Nord Ost des Nationalen Mückennetzwerks.

### **Invasive Insektenarten nehmen weiter zu**

Neben der Tigermücke beschäftigten weitere invasive Insektenarten die SPZ. Im Sommer des Berichtsjahres wurden in Kloten Japankäfer entdeckt – das erste Vorkommen nördlich der Alpen. Der gebietsfremde Käfer kann grosse Schäden an Kulturpflanzen und Grünflächen anrichten. Damit sich der Schädling nicht aktiv verbreitet, wurden Gebiete von Seebach, Oerlikon und Schwamendingen zur Pufferzone erklärt, aus der weder Pflanzen noch Erdmaterial heraustransportiert werden durfte. Auf Stadtgebiet vorgefundene Insekten mit Verdacht auf Japankäfer stellten sich erfreulicherweise als Rosenkäfer oder Wanzen heraus.

Im Oktober 2023 wurde in Höngg die Sichtung einer Asiatischen Hornisse gemeldet. Neben Lufingen/Oberembrach, Urdorf und Horgen handelte es sich um die vierte Meldung dieser invasiven Art im Kanton und die erste Meldung in der Stadt Zürich. Das Nest konnte mithilfe des Bienengesundheitsdienstes, mit Imkern und Mitarbeitenden von GSZ gefunden und entfernt werden. Die Entwicklung in der Westschweiz lässt darauf schliessen, dass in den nächsten Jahren mit einer starken Zunahme dieses Insektenräubers zu rechnen ist. Diese geht mit einem generell ansteigenden Aufwand im Zusammenhang mit invasiven Insektenarten einher.



Die Asiatische Hornisse baut ihre Nester geschützt an Häuser, in Büschen und Hecken. Im Verlauf des Sommers legt sie grosse birnenförmige Sekundär-Nester in Baumkronen an. (Bild: Reiner Jahn)

### Veterinärdienste

Die Veterinärdienste vollziehen Tierschutz-, Lebensmittelsicherheits- und Hygienevorgaben im Schlachtbetrieb der SBZ AG. Eine der Hauptaufgaben besteht in der lückenlosen Rückverfolgbarkeit und Tierseuchenüberwachung aller angelieferten Tiere. Mit der Beratung und Bereitstellung von Tierorganen für Schulungs- und Unterrichtszwecke leisten die Veterinärdienste ausserdem einen wichtigen Beitrag für den Schul- / Forschungs- und Universitätsstandort Zürich.  
[stadt-zuerich.ch/fleischkontrolle](http://stadt-zuerich.ch/fleischkontrolle)

<b>Schlachtvolumen</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>
Schlachtgewicht (in Mio. kg)	23,09	24,56	23,49	23,07	25,54
Anzahl Tiere	225 773	233 506	230 501	237 986	253 642
Ungeniessbare Tiere	101	84	65	89	95
Bestellungen Organe f. Forschung und Lehre	1502	1221	1 511	1 658	1527
<b>Zoonosen</b>					
Rinderfinnenbefälle (Rinderbandwurm)	64	47	36	17	24
BSE-Check	11 779	12 022	11 155	10 922	13 441
Trichinenuntersuchungen im eigenen Labor	122 948	137 643	136 818	124 912	139 555
<b>Monitoring Rückstände und Antibiotikaresistenzen</b>					
Anzahl Proben	116	298	985	918	200
<b>Monitoring Tiergesundheit</b>					
Anzahl Proben	6 490	5 515	4 307	4 685	5 162

# 5. Parlamentarische Vorstösse

## I. Unerledigte Motionen und Postulate<sup>1</sup>

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2023)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/59	07.02.2018 03.04.2019	Marco Denoth und Patrick Hadi Huber (beide SP) Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in der Stadt Zürich Gratistests für sexuell übertragbaren Infektionen angeboten werden können.

Mit der Weisung STRB Nr. 2021/432 hat der Stadtrat für die Umsetzung des Pilotprojekts «Gratis-Tests für sexuell übertragbare Infektionen» einen Objektkredit von 2 661 000 Franken beantragt und den Antrag zur Abschreibung des Postulats (GR Nr. 2018/59) gestellt.

Am 30. März 2022 wurde das Pilotprojekt vom Gemeinderat bewilligt, das Postulat aber nicht abgeschrieben (GR Nr. 2021/432).

Seit dem 1. Juni 2023 können sich junge Menschen mit Wohnsitz in Zürich im Alter bis 25 Jahre und Personen mit einer KulturLegi gratis und anonym auf sexuell übertragbare Infektionen testen lassen. Die kostenlosen Tests sind niederschwellig an den drei bestehenden Teststellen der SeGZ (Sexuelle Gesundheit Zürich) möglich: «Checkpoint Zürich», «TEST-IN» und «SpiZ». Ergänzend werden Beratungen zu sexueller Gesundheit und Prävention angeboten. Auf diese Weise soll einerseits das Bewusstsein über die Risiken von sexuell übertragbaren Infektionen erhöht und andererseits sollen finanzielle Hürden für das Testen minimiert werden.

Das Angebot an den kostenlosen Test wurde in der ersten Projektphase zwischen Juni und Oktober 2023 stark nachgefragt. Insgesamt wurden 1271 Tests durchgeführt. Diese Tests schlüsselten sich wie folgt auf: HIV 1139, Syphilis 1082, Chlamydien 1138, Gonorrhö 1138 und Hepatitis C 422. Die grosse Nachfrage führte zeitweise zu längeren Wartezeiten bei der Terminvereinbarung.

Es zeigte sich, dass das Testangebot von einer heterogenen Personengruppe nachgefragt wurde. 82 % der Personen, die das Angebot der Gratis-Tests nutzten, haben demographische Angaben zur Verfügung gestellt. Die Gruppe der Testenden setzt sich wie folgt zusammen: männlich 51,5 %, weiblich 45 %, non-binär und andere 3,5 %. 77 % der Personen sind unter 26 Jahre alt.

292 Testende nahmen an einer vertiefenden Zusatzbefragung teil. Die Analyse zeigt: Bei 6 % der Getesteten lag ein positives Testresultat vor. 63 % der getesteten Personen wollten sich schon zuvor einmal testen lassen, wurden aber von einem Hindernis abgehalten. In 89 % der Fälle waren die Kosten der Grund.

Diese Erkenntnisse bestätigen die Bedeutung des neuen Angebots an Gratis-Tests für sexuell übertragbare Infektionen. Dank den Tests werden Infektionen erkannt, die ansonsten unter anderem aus Kostengründen unentdeckt geblieben wären. In der Folge können die betroffenen Personen behandelt und Infektionsketten unterbrochen werden.

Das Pilotprojekt läuft bis 31. Mai 2026. Es soll noch während der Projektlaufzeit über eine Versteigerung entschieden werden, um bei entsprechendem Entscheid eine möglichst nahtlose Fortführung vorbereiten zu können.

<sup>1</sup> Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Motion 2020/83	04.03.2020 02.06.2021	Dr. David Garcia Nuñez und Ezgi Akyol (beide AL) Pilotprojekt für das Ausstellen von «sozialen Rezepten» in den städtischen Gesundheitsinstitutionen

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für ein evaluiertes Pilotprojekt vorzulegen, welches in den städtischen Gesundheitsinstitutionen das Ausstellen von «sozialen Rezepten» (sog. «Social Prescribing») ermöglicht. Hierzu soll insbesondere die Funktion einer sozialarbeiterischen Koordinationsstelle (sog. «Link Worker»), welche die Koordination und Durchführung die sozialen Verordnungen übernimmt, geschaffen werden.

Mit der Weisung STRB Nr. 2023/256 vom 31. Mai 2023 hat der Stadtrat für die Umsetzung des Pilotprojekts «Soziale Rezepte» 1 029 000 Franken beantragt und den Antrag zur Abschreibung der Motion (GR 2020/83) gestellt. Der Gemeinderat hat am 8. November 2023 den Bericht betreffend dieses Pilotprojekts ablehnend zur Kenntnis genommen und dem Stadtrat gemäss Art. 131 Abs. 2 Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR, AS 171.100) eine Nachfrist von sechs Monaten zur Unterbreitung der mit der Motion verlangten Vorlage eingeräumt.

Motion 2020/157	06.05.2020 12.01.2022	Grüne- und SP-Fraktionen Notfalllager für Schutzmaterialien im Rahmen der Pandemieplanung
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Pandemieplanung zukünftig so organisiert wird, dass ein Notfalllager (Schutzanzüge, Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Medikamente, usw.) möglichst effizient angelegt, geführt und bewirtschaftet wird.

Dieses Pandemielager soll allen städtischen Betrieben (im Gesundheitswesen, Schulen, Kitas, weitere städtische Institutionen etc.) sowie denen, die mit der Stadt Zürich entsprechende Leistungsverträge haben (z. B. Altersheime, Spitex, Hebammen, Anlaufstellen für Drogenabhängige, Obdachlose, Sans Papiers, Frauen-/Kinderschutzhäuser, etc.) zur Verfügung stehen. Dies kann auch in Kooperation mit dem Kanton und Privaten angegangen werden.

Postulat 2021/449	06.05.2020 17.11.2021	Grüne- und SP-Fraktionen Verbesserung der Situation in den Pflege- und Betreuungsberufen der Gesundheitsinstitutionen
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Situation in den Pflege- und Betreuungsberufen der Gesundheitsinstitutionen der Stadt Zürich verbessert und damit dem ausgewiesenen Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann.

Diese Verbesserungen sollen beinhalten:

- Erhöhung des Ausbildungsangebotes im Bereich Pflege und Betreuung in der Akut- und Langzeitpflege sowie in der ambulanten Pflege unter angemessener Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Diplomierten und Auszubildenden.
- Schaffung von angemessenen personellen Ressourcen im Rahmen eines separaten Leistungsauftrages für die Ausbildung der Lernenden in allen Dienstabteilungen des GUD im selben Mass (Erhöhung des Stellenplans).
- Schaffung finanzieller Möglichkeiten im Rahmen eines Leistungsauftrags für Quereinsteiger/innen, so dass diese trotz der Ausbildung ihren Lebensunterhalt in angemessenem Umfang finanzieren können.

Mit der Weisung STRB Nr. 2023/510 vom 8. November 2023 hat der Stadtrat dem Gemeinderat das Programm «Stärkung Pflege» vorgelegt und den Antrag zur Abschreibung des Postulats (GR Nr. 2021/449) gestellt.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Motion 2020/178	13.05.2020 17.11.2021	Grüne- und SP-Fraktionen Verbesserung der Situation für die Pflege- und Betreuungsberufe der Gesundheitsinstitutionen der Stadt

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Situation für die Pflege- und Betreuungsberufe der Gesundheitsinstitutionen der Stadt Zürich verbessert wird.

Verbesserungen / Massnahmen

- Einfordern von Massnahmen bei der kantonalen Gesundheitsdirektion sowie auf Bundesebene gegen die Finanzierungslücken im Gesundheitswesen mit Verweis auf die hohe Relevanz der städtischen Institutionen im Gesundheitsbereich für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung
- Erhöhung des Mindeststandards der Personalressourcen hinsichtlich Stellen und Ausbildungsstand (Skill-Grad-Mix), damit die personellen Besetzung generell und im Bezug auf entsprechendes Fachpersonal jederzeit gewährleistet bleibt
- Ergreifen von Massnahmen, um kurz- und mittelfristige Unterbesetzungen in den einzelnen Teams zu vermeiden
- Überprüfung und Anpassung der Funktionseinstufungen von Pflege- und Betreuungsberufen sowie weiterem nicht-ärztlichem Gesundheitspersonal entsprechend ihrer Verantwortung
- Konsequente Umsetzung des Gesundheitsschutzes durch Einhaltung der Pausen- und Ruhezeiten unter Berücksichtigung des Monitorings der Überstunden und Krankheitsabsenzen sowie Einleiten von notwendigen Massnahmen
- Umsetzung von Massnahmen für ältere Arbeitnehmende, insbesondere durch die Schaffung entsprechender Stellenprofile, unter anderem durch Anpassungen in der Schichtarbeitszeit und Reduktion der körperlich anstrengenden Arbeiten
- Umsetzung von Massnahmen zur Begleitung und Förderung von Berufseinsteiger/innen, unter anderem durch attraktive Weiterbildungen und Mentoring-Programme
- Konsequente Umsetzung von Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben in allen Dienstabteilungen
- Einleiten von weiteren Massnahmen und Anreizsystemen, die dazu beitragen, dass qualifizierte Mitarbeitende im Beruf verbleiben

Mit der Weisung STRB Nr. 2023/510 vom 8. November 2023 hat der Stadtrat dem Gemeinderat das Programm «Stärkung Pflege» vorgelegt und den Antrag zur Abschreibung des Postulats (GR Nr. 2020/178) gestellt.

Postulat 2020/412	23.09.2020 12.01.2022	Mélissa Dufournet und Raphaël Tschanz (beide FDP) Erweiterung der Nutzungen auf dem Areal des Stadtsitals Triemli
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf dem Areal des Stadtsitals Triemli zukünftig andere Nutzungen wie z. B. a) ein «Gesundheitscluster Triemli», b) ein Patientenhotel, c) Wohneinheiten für ältere Menschen oder d) ein Begegnungsort für das stark wachsende Triemli-Quartier ermöglicht werden können.

Postulat 2022/10	23.09.2020 12.01.2022	Elisabeth Schoch und Corina Ursprung (beide FDP) Realisierung eines Campus-Projekts auf dem Areal Triemli für digitale, medizinische Innovationen und den Transfer von Forschungsergebnissen in die klinische Praxis
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für ein Campus Projekt, z. B. als Zentrum für Anwendungsentwicklung und Innovation, auf dem Areal des Triemlispitals vorzulegen. Dieser Campus soll zu einem Leuchtturm für Zürich und die städtischen Spitäler werden. Im Vordergrund sollen digitale, medizinische Innovationen stehen, welche zusammen mit Fachhochschulen, Universitäten und der ETH/EPFL und privaten Start-ups entwickelt wurden und auf dem Campus weiterentwickelt, getestet und bewilligt werden können. Der Campus soll den Transfer von Forschungsergebnissen in die klinische Praxis zu vereinfachen und sich innovativ an den Schwerpunkten der städtischen Spitäler und der Rehaklinik orientieren.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2020/438	30.09.2020 12.01.2022	Gabriele Kisker (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum, Schaffung einer verbindlichen Vorgabe

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die SIA-Norm 491 zur «Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum» für sämtliche Beleuchtungen inkl. Kommerziellen Lichts als Richtlinie, die begründete Ausnahmen zulässt, eingesetzt werden kann.

Die SIA-Norm 491 ist im Kanton Zürich bereits seit 2019 verbindlich zu berücksichtigen (BBV I, Anhang 2, Abschnitt 2.3.2). Seit der Überweisung des Postulats wurden mehrere weitergehende Lösungsansätze im Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ) diskutiert, welche mehr oder weniger regulatorisch eingreifen.

Trotz der Publikation der Vollzugshilfe im Bereich Lichtemissionen durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2021 und der anstehenden Aktualisierung des Plan Lumière sind relevante Lichtemittenten weiterhin nicht geregelt. Da die Regulierung von Lichtemissionsquellen ein wichtiges Anliegen des Stadtrats darstellt, ist ein entsprechender Erlass derzeit in Erarbeitung.

Postulat 2020/439	30.09.2020 12.01.2022	Gabriele Kisker (Grüne) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) Vermeidung unnötiger Lichtemissionen, Sensibilisierung der Bevölkerung
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, mit welchen Massnahmen die Bevölkerung auf eine Vermeidung unnötiger Lichtemissionen sensibilisiert werden kann.

Seit der Überweisung des Postulats wurden mehrere Lösungsansätze geprüft und die folgenden Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden:

- Die Webseite von Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ) zum Thema Lichtemissionen wurde aktualisiert und weiterentwickelt;
- Die Webseite der Stadt Zürich zum Thema Licht wurden kritisch geprüft und bei Bedarf angepasst (Plan Lumière, UGZ);
- Die Teilnahme an der weltweiten Aktion «Earth Hour» wurde nach einigen Jahren Mitwirkung aufgrund von geringem Interesse wieder aufgegeben.
- Fachpersonen des UGZ leiteten einen Workshop zum Thema «Lichtemissionen in den Gemeinden» anlässlich vier schweizweit durchgeführten Weiterbildungen der sanu future learning ag. Diese Weiterbildungen hatten zum Ziel, die neue Vollzugshilfe des Bundesamts für Umwelt (BAFU) besser bekanntzumachen.

Der Handlungsbedarf in Bezug auf sensibilisierende Massnahmen (im Sinne konkreter weiterer Kommunikationsmassnahmen) erschien im letzten Jahr vor dem Hintergrund der damals befürchteten und in den Medien thematisierten Strommangellage nicht mehr gegeben. Infolge der öffentlich geführten Diskussion zur Energienutzung gewann das Thema Licht an Bedeutung und rückte vermehrt in den Fokus.

Da die Regulierung von Lichtemissionsquellen ein wichtiges Anliegen des Stadtrats darstellt, ist ein entsprechender Erlass derzeit in Erarbeitung.

Motion 2021/139	31.03.2021 29.06.2022	Jürg Rauser und Julia Hofstetter (beide Grüne) Verordnung zur Ausweisung der Treibhausgas-Bilanz bei städtischen Bau- und Beschaffungsprojekten
--------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Verordnung vorzulegen, welche regelt, dass die Treibhausgas-Bilanz bei städtischen Bau- und Beschaffungsprojekten ausgewiesen wird, welche die Finanzkompetenz des Stadtrates übersteigen. Die Verordnung soll regeln, wie für die verlangte Treibhausgas-Bilanz eine Lebenszyklusbetrachtung vorzunehmen ist, die Produktion, Betrieb und Entsorgung umfasst. Zudem soll ein Variantenvergleich, wo möglich, die klimafreundlichste Option darlegen.

Postulat 2021/155	07.04.2021 29.06.2022	Selina Walgis und Julia Hofstetter (beide Grüne) Verpflegungsbetriebe der Stadt Zürich, Steigerung des Anteils an biologischen Produkten auf mindestens 50 %
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Verpflegungsbetriebe der Stadt Zürich, basierend auf der städtischen Ernährungsstrategie, den Anteil an biologischen Produkten innerhalb der nächsten Jahre auf mindestens 50 % steigern können.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2020/288	01.07.2020 17.11.2021	Elisabeth Schoch (FDP) und Marion Schmid (SP) Reduzierung der Unzufriedenheit unter den Mitarbeitenden in den Pflegeberufen und der damit verbundenen Fluktuation

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die in der gesamten Branche weit verbreitete Unzufriedenheit unter den Mitarbeitenden in den Pflegeberufen und die damit verbundene hohe Fluktuation in den Stadtspitälern sowie den Alters- und Pflegezentren reduziert werden kann.

Dazu soll in einem ersten Schritt ein Bericht erstellt werden, der die Gründe für die Unzufriedenheit und die daraus erfolgende Fluktuation untersucht wird. Zur Fluktuation gehören sowohl Stellenwechsel innerhalb der Branche, aber auch das oftmals frühe Ausscheiden aus dem Beruf.

Gleichzeitig sollen mögliche, erste Lösungsansätze und Massnahmen aufgezeigt werden.

Insbesondere sind im Bericht folgende Einflussfaktoren zu berücksichtigen:

- Vergütungssysteme mit deren Stärken, Schwächen und möglichen Fehlanreizen
- Einfluss der Ausbildung und der Anforderungen sowie des Alters und Dienstalters auf die Lohnentwicklung
- Entlöhnung während der Ausbildung sowie der Weiterbildung
- Erhöhte Arbeitsbelastung durch unbesetzte Stellen und Krankheitsausfälle
- Vorlaufzeit und Verlässlichkeit der Dienstplanung
- Belastung durch Arbeitszeiten, insbesondere Schichtarbeit
- Andere Faktoren bezüglich Unzufriedenheit, zum Beispiel aus Mitarbeiterbefragungen

Mit der Weisung STRB Nr. 2023/510 vom 8. November 2023 hat der Stadtrat dem Gemeinderat das Programm «Stärkung Pflege» vorgelegt und den Antrag zur Abschreibung des Postulats (GR Nr. 2020/288) gestellt.

Postulat 2021/351	01.09.2021 29.06.2022	Walter Angst (AL) und Marion Schmid (SP) Ergänzung des Berichts über die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels mit einem Bericht zum Angebot an Wohnmöglichkeiten und betreuten Einrichtungen für ältere Menschen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ab dem nächsten Bericht über die Umsetzung des wohnpolitischen Grundsatzartikels für die Periode 2020–2023 ein substantieller Bericht zur Umsetzung des Absatzes 3 von Art 2 quater der Gemeindeordnung (die Gemeinde «sorgt in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnerinnen oder Partnern für ein an der Nachfrage orientiertes Angebot an Wohnmöglichkeiten und betreuten Einrichtungen für ältere Menschen») erstellt werden kann.

Die Berichterstattung soll insbesondere folgende Inhalte umfassen:

- Entwicklung und Gesamtzahl aller «preisgünstigen Wohnungen für ältere Menschen», die von öffentlichen und privaten Partnerinnen und Partnern angeboten werden.
- Entwicklung der Nachfrage nach «preisgünstigen Wohnungen für ältere Menschen» mit Angaben zum bestehenden Nachfrageüberhang.
- Vom Stadtrat getroffene Massnahmen zur Realisierung eines an der Nachfrage orientierten Angebots «preisgünstiger Wohnungen für ältere Menschen».
- Angaben zur Entwicklung von Nachfrage und Angebot an stationärer Langzeitversorgung für ältere Menschen (Alterszentren und Pflegezentren, neu Gesundheitszentren, sowie Angebote anderer öffentlicher und privater Partnerinnen und Partner)

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2021/96	10.03.2021 02.03.2022	Elisabeth Schoch und Marcel Müller (beide FDP) Zurverfügungstellung geeigneter Standorte für 5G-Antennen auf städtischen Infrastrukturanlagen

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er geeignete Standorte auf städtischer Infrastruktur für 5G-Antennen zur Verfügung zu stellen kann. Dabei sollen sowohl Standorte für Macromobilfunkantennen, als auch Mikromobilfunkzellen oder eine Kombination beider angestrebt werden.

Das Postulat wird zusammen mit dem Postulat GR Nr. 2022/055 mit einem Antrag an den Gemeinderat beantwortet. Die Antwort befindet sich aktuell in der städtischen Vernehmlassung.

Um eine Netzverdichtung in der gesamten Stadt zu ermöglichen, soll das Moratorium für städtische Liegenschaften mit vulnerablen Nutzungen (Schulhäuser, Spitäler, Alters- und Pflegeheime oder Spielplätze sowie Grundstücke in der direkten Nachbarschaft der genannten Anlagen (STRB 2002/1636)) unter Bedingungen aufgehoben werden. Ergänzend werden einheitliche Regeln für die Nutzung sämtlicher städtischer Grundstücke für Mobilfunk-Antennen festgelegt und deren Umsetzung koordiniert.

Postulat 2022/55	10.03.2021 02.03.2022	Marcel Müller und Elisabeth Schoch (beide FDP) Realisierung eines flächendeckenden 5G-Netzes bis 2025
---------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, den privaten Mobilfunkanbietern zu ermöglichen, bis 2025 das schweizweit erste flächendeckende 5G-Netz in der Stadt Zürich zu realisieren.

Das Postulat wird zusammen mit dem Postulat GR Nr. 2021/096 mit einem Antrag an den Gemeinderat beantwortet. Die Antwort befindet sich aktuell in der städtischen Vernehmlassung.

Um eine Netzverdichtung in der gesamten Stadt zu ermöglichen, soll das Moratorium für städtische Liegenschaften mit vulnerablen Nutzungen (Schulhäuser, Spitäler, Alters- und Pflegeheime oder Spielplätze sowie Grundstücke in der direkten Nachbarschaft der genannten Anlagen (STRB 2002/1636)) unter Bedingungen aufgehoben werden. Ergänzend werden einheitliche Regeln für die Nutzung von sämtlichen städtischen Grundstücken für Mobilfunk-Antennen festgelegt und deren Umsetzung koordiniert.

Beide Massnahmen führen dazu, dass einerseits zusätzliche Flächen möglich werden und dass es andererseits für Mobilfunkanbieter einfacher wird, ein Gesuch in der Stadt Zürich zu stellen. Da der Bedarf der Mobilfunkanbieter bekannt ist, werden durch die Stadt Zürich keine Flächen aktiv beworben.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2021/404	06.10.2021 12.01.2022	Grüne- und SP-Fraktionen Grösserer unternehmerischer Handlungsspielraum für das Stadtspital unter angemessener demokratischer Mitbestimmung und Steuerung durch den Gemeinderat, Bericht mit einer Gegenüberstellung von Varianten und den jeweiligen Vor- und Nachteilen

Der Stadtrat wird aufgefordert, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie dem Stadtspital ein grösserer unternehmerischer Handlungsspielraum gewährt und gleichzeitig eine angemessene demokratische Mitbestimmung und Steuerung durch den Gemeinderat sichergestellt werden kann.

Der Stadtrat favorisiert und plant zu diesem Zweck eine Ausgliederung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Stadtrat soll neben dieser Variante der Ausgliederung eine weitere Variante aufzeigen, wie dieses Ziel ohne Ausgliederung in der heutigen Rechtsform als Dienstabteilung oder als Eigenwirtschaftsbetrieb umgesetzt werden kann, beispielsweise durch Anpassung von Finanzkompetenzen, Anpassung der Bezugspflichten und Schaffung von Möglichkeiten für Beteiligungen.

Diese Varianten soll er im Bericht gegenüberstellen und die jeweiligen Vor- und Nachteile aufzeigen und daraus eine Empfehlung ableiten.

Dabei sollen insbesondere folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- Demokratische Legitimation der Aufsichtsorgane und Möglichkeiten, auf deren Besetzung Einfluss zu nehmen
- Steuerungsinstrumente und Budgetkompetenz auf den verschiedenen Ebenen wie z.B. Spitalstrategie, Immobilienstrategie und Angebotsstrategie
- Möglichkeiten übergeordnete, städtische Vorgaben auch für die Stadtspitäler zur Anwendung zu bringen, z.B. zu Anstellungsbedingungen oder Vorgaben zum Klimaschutz
- Möglichkeiten spezifische Vorgaben für die Stadtspitäler zur Anwendung zu bringen, z. B. ein Honorar-Reglement
- Möglichkeiten den Stadtspital zusätzlich spezifische Leistungsaufträge zu erteilen, die über die kantonalen Leistungsaufträge hinausgehen, z. B. Behandlung von Sans Papier

Der Bericht soll dem Gemeinderat die Möglichkeit geben, die Varianten in ihren Grundsätzen zu prüfen und dazu Stellung zu nehmen. Dies soll es dem Stadtrat in der Folge ermöglichen eine Weisung für die konkrete Ausgestaltung zu erarbeiten, die dem Stadtspital einen grösseren operativen Handlungsspiel gewährt, eine angemessene demokratische Mitbestimmung und Steuerung sicherstellt und politisch mehrheitsfähig ist.

Mit der Weisung STRB Nr. 2023/239 vom 24. Mai 2023 hat der Stadtrat einen Bericht mit einer Gegenüberstellung von Varianten und den jeweiligen Vor- und Nachteilen vorgelegt und den Antrag zur Abschreibung des Postulats GR Nr. 2021/404) gestellt.

Postulat 2021/477	01.12.2021 29.06.2022	Heidi Egger (SP) und Christian Huser (FDP) Areal Thurgauerstrasse, frühere Realisierung der Alterswohnungen und des Gesundheitszentrums
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Alterswohnungen und das Gesundheitszentrum auf dem Areal Thurgauerstrasse früher realisiert werden können.

Postulat 2022/508	09.02.2022 26.10.2022	Michael Graff (Parteilos) und Andreas Kirstein (AL) Individuelle Anweisung für die Kirchen auf Stadtgebiet zur Verwendung der Kirchenglocken
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für alle Kirchen auf dem Stadtgebiet eine individuelle Anweisung gegeben werden kann, dass die Verwendung von Kirchenglocken unter der Rücksichtnahme auf die Gesundheit und die Ruhebedürfnisse der Bevölkerung in einer modernen und pluralen Gesellschaft erfolgen sollte. Mit Ausnahme behördlich angeordneten Sondergeläuts, sollen während der Nachtruhezeiten daher weder Stunden noch Viertelstunden geschlagen werden.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2022/105	23.03.2022 11.05.2022	Marco Denoth (SP) und Walter Angst (AL) Personalhochhäuser auf dem Triemli-Areal, Überführung in eine Zwischennutzung bis zur Festsetzung der Masterplanung hinsichtlich der künftigen Areal-Nutzung

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Personalhochhäuser auf dem Triemliareal mit einer geringen Intervention einer Zwischennutzung überführt werden können. Diese soll mindestens so lange andauern, bis Klarheit besteht, welche Nutzungen das Stadtspital auf dem Areal vorsieht und diese in einer Masterplanung festgesetzt sind.

Postulat 2022/129	06.04.2022 29.06.2022	Dr. Roland Hohmann und Julia Hofstetter (beide Grüne) Wirkungsanalyse zur Eindämmung der Hitzebelastung bei vollständiger Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert mit einer Wirkungsanalyse zu prüfen, wie stark die zunehmende Hitzebelastung in Zürich eingedämmt werden kann, wenn die in der Fachplanung Hitzeminderung vorgesehenen Handlungsansätze und die in der dazugehörigen Umsetzungsagenda vorgesehenen Massnahmen vollständig umgesetzt werden.

Motion 2022/215	01.06.2022 26.10.2022	Dr. Roland Hohmann und Julia Hofstetter (beide Grüne) Erlass betreffend Einführung einer Netto-Null-Verträglichkeitsprüfung für alle treibhausgasemissionswirksamen Vorlagen des Stadtrats sowie Ausgabenbeschlüsse und Gesetzeserlasse des Gemeinderats
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Erlassentwurf vorzulegen, mit dem eine Netto-Null-Verträglichkeitsprüfung für alle treibhausgasemissionswirksamen Vorlagen des Stadtrats sowie Ausgabenbeschlüssen und Gesetzeserlassen des Gemeinderats eingeführt wird. Für jedes Geschäft soll aufgezeigt werden, welche wesentlichen Emissionen damit verbunden sind, wie diese im Zeitverlauf reduziert und wie die verbleibenden Emissionen im Sinne des Netto-Null-Ziels ausgeglichen werden können.

Postulat 2022/323	06.07.2022 23.11.2022	Julia Hofstetter und Anna-Béatrice Schmaltz (beide Grüne) «Netto-Null Zürich-Charta» für Institutionen und Unternehmen hinsichtlich eines Netto-Null-Ziels bis 2040
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er zusammen mit in Zürich ansässigen und aktiven Firmen, eine «Netto-Null Zürich-Charta» entwerfen kann. Dieser «Netto-Null Zürich-Charta» sollen Institutionen und Unternehmen angehören, welche durch ihre Geschäftstätigkeiten direkt und/oder indirekt relevante CO<sub>2</sub>-Emissionen ausstossen, indem sie zum Beispiel klimarelevante Investitionen tätigen. Diese Firmen sollen sich verbindlich zum Netto-Null Ziel bis 2040 bekennen. Der Hauptfokus soll auf Grosse mittigen und Finanzdienstleistern liegen. Ziel ist es, dass sie sich verbindlich zum Netto-Null Ziel 2040 verpflichten. Die «Netto-Null Zürich-Charta» soll aber schlussendlich allen Firmen zur Mitunterzeichnung offenstehen.

Motion 2022/338	13.07.2022 15.03.2023	Julia Hofstetter (Grüne) und Barbara Wiesmann (SP) Realisierung von CO <sub>2</sub> -Reduktionen durch eine internationale Klimafinanzierung im Umfang von 10 Prozent des jährlichen CO <sub>2</sub> -Ausstosses der Stadt Zürich
--------------------	--------------------------	--

- Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die sicherstellt, dass die Stadt Zürich durch eine internationale Klimafinanzierung CO<sub>2</sub>-Reduktionen realisiert, welche 10 % des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstosses der Stadt Zürich entsprechen (direkter und indirekter Ausstoss). Das geforderte Klimaschutzprojekt soll in einem Land umgesetzt werden, dem weniger finanzielle Möglichkeiten zum Klimaschutz zur Verfügung stehen und das besonders unter der Klimakrise leidet. Das Klimaschutzprojekt soll neben der messbaren Reduktion von CO<sub>2</sub> gleichzeitig zu einer Verbesserung der sozialen Belange der lokalen Bevölkerung und gut für die Umwelt insbesondere der Biodiversität sein. Das geforderte Klimaschutzprojekt soll zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs) der UN beitragen. Die durch dieses Klimaschutzprojekt reduzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen dürfen den Netto-Null-Zielen der Stadt Zürich nicht angerechnet werden. Diese internationale Klimafinanzierung ist ausserdem kein Ersatz bestehender Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Sie ergänzt diese und ist zusätzlich.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2022/346	13.07.2022 23.11.2022	Walter Anken und Samuel Balsiger (beide SVP) Städtische Verpflegungsbetriebe, ausschliessliches Angebot von regionalen Lebensmitteln
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in städtischen Verpflegungsbetrieben nur noch regionale und saisonale sowie ökologisch hergestellte Lebensmittel, die in der Schweiz produziert wurden, angeboten werden. Ausnahmen sollen möglich sein für Lebensmittel, die aus klimatischen Gründen nicht in der Schweiz angebaut werden können. Die importierten Lebensmittel müssen die gleichen ökologischen Standards erfüllen, wie die Lebensmittelprodukte aus der Schweiz.</p>		
Postulat 2022/353	13.07.2022 14.09.2022	Florine Angele (GLP) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) Piketentschädigung für Hebammen, die in eigener fachlicher Verantwortung Wöchnerinnen betreuen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle Hebammen, die in der Stadt Zürich in eigener fachlicher Verantwortung Wöchnerinnen betreuen (Wochenbettpflege), eine Piketentschädigung erhalten, unabhängig davon, ob sie dies als Freipraktizierende oder im Rahmen einer Anstellung tun.</p>		
Postulat 2022/375	24.08.2022 15.03.2023	Anna-Béatrice Schmaltz und Urs Riklin (beide Grüne) Pilotprojekt für eine kostenlose Nutzung der Toiletten von Gastronomiebetrieben und Geschäften ohne Konsumationspflicht
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Stadt Zürich ein Pilotprojekt umgesetzt werden kann, bei dem in Gastronomiebetrieben und Geschäften kostenlos und ohne Konsumationspflicht die Toilette genutzt werden kann. Die Toiletten sollen möglichst über das ganze Stadtgebiet verteilt verfügbar sein. Die Zugänglichkeit für verschiedene Menschen und die Barrierefreiheit sollen beachtet werden. Dieses Angebot soll als Ergänzung zu den bestehenden öffentlichen WC Anlagen entstehen. Die Teilnahme soll entschädigt werden und basiert auf Freiwilligkeit.</p>		
Postulat 2022/428	07.09.2022 21.09.2022	Tanja Maag Sturzenegger (AL) und Elisabeth Schoch (FDP) Medizinische Qualitätskriterien der Kaderärztinnen- und Kaderärzteverordnung (KAV), Ergänzung durch griffigeres Instrument
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die in der Kaderärztinnen- und Kaderärzteverordnung (KAV)<sup>1</sup> aufgeführten medizinischen Qualitätskriterien durch ein griffigeres Instrument wie z. B. Patient related outcome measures (PROMS)<sup>2</sup> ergänzt werden können. Ein ergänzendes Instrument soll schrittweise implementiert werden.</p>		
Postulat 2022/457	21.09.2022 12.04.2023	Islam Alijaj und Anna Graff (beide SP) Unterstützung des Gewerbes mit einem eCargo-Bonus beim Umstieg von fossil betriebenen Fahrzeugen auf klimaverträgliche eCargo-Bikes
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Gewerbe mit einem eCargo-Bonus beim Umstieg von fossil betriebenen Fahrzeugen auf klimaverträgliche eCargo-Bikes (oder vergleichbare Fahrzeuge) für das Zurücklegen un- abdingbarer innerstädtischer Wege im Lastentransport unterstützt werden kann. Dieser eCargo-Bonus sollte nur dann gesprochen werden, wenn ein tatsächlicher Umstieg erfolgt, und wenn dieser Umstieg den Weg des Betriebs zur Klimaneutralität beschleunigt. Weiter soll der Stadtrat prüfen, wie hoch die finanziellen Beiträge für eine nachhaltige Unterstützung sein sollten.</p>		
Postulat 2022/461	21.09.2022 02.11.2022	Walter Anken und Samuel Balsiger (beide SVP) Errichtung von grobmaschigen Netzen für Kletterpflanzen zwischen den Häuserrei- hen als Massnahme zur Hitzeminderung
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob es möglich ist, in einer bestimmten Höhe ein grobmaschiges Netz zwischen Häuserreihen – fixiert an den Gebäuden – zu spannen. Entlang der Gebäude können Kletterpflanzen auf und über dieses Netz einander entgegenwachsen.</p>		

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2022/532	02.11.2022 12.04.2023	Rahel Habegger (SP) und Selina Walgis (Grüne) «Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation» mit konkreten Massnahmen zur aktiven Förderung von Projekten sowie zum weiteren Ausbau entsprechender Initiativen

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ein «Massnahmenplan Kreislaufwirtschaft und soziale Innovation» mit konkreten Massnahmen zur aktiven Förderung entsprechender Projekte sowie zum weiteren Ausbau entsprechender Initiativen aussehen kann. Dabei sollen bestehende lokale Akteurinnen und Akteure mit einbezogen und mit der Stadtverwaltung besser vernetzt werden.

Postulat 2022/535	02.11.2022 12.04.2023	Selina Walgis und Anna-Béatrice Schmaltz (beide Grüne) Senkung der Treibhausgasemissionen im Bereich des Textilien-Konsums pro Kopf
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Treibhausgasemissionen im Bereich des Textilien-Konsums pro Kopf gesenkt werden können. Dabei soll der Fokus auf der Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf den Textilien-Konsum, der Förderung niederschwelliger Angebote zur lokalen Wiederverwendung und damit auf der Senkung der Menge an Kleidung, die in den Sammelcontainern landet, liegen.

Postulat 2022/539	02.11.2022 12.04.2023	Jürg Rauser und Yves Henz (beide Grüne) Prüfung sämtlicher Verbrauchsmaterialien und Beschaffungen auf ihre Langlebigkeit und stoffliche Wiederverwertbarkeit sowie Umsetzung des Kreislaufprinzips in den städtischen Institutionen und Stiftungen
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert sämtliche Verbrauchsmaterialien und Beschaffungen der Stadt auf ihre Langlebigkeit und stoffliche Wiederverwertbarkeit zu prüfen. Erneuerungszyklen sollen verlängert und es sollen Produkte verwendet werden, welche einer zirkulären Wirtschaftsweise entsprechen.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten soll der Stadtrat auch für die Umsetzung des Kreislaufprinzips in den städtischen Institutionen und Stiftungen oder Firmen in deren Eigentum sorgen.

Postulat 2022/566	16.11.2022 12.04.2023	Julia Hofstetter (Grüne) und Patrick Tscherrig (SP) Angebot in den städtischen Verpflegungsbetrieben, Festlegung von pflanzenbasierten Menüs mit guter Ökobilanz als Standardoption
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Menüangebot in den städtischen Verpflegungsbetrieben (Stadtspitälern, Gesundheitszentren für das Alter, Personalcafeterias etc.) so gestaltet und kommuniziert werden kann, dass pflanzenbasierte Menüs mit guter Ökobilanz zur Standardoption werden. Dies senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoss und fördert die Gesundheit.

Postulat 2022/568	16.11.2022 23.11.2022	Nadina Diday (SP) und Tanja Maag Sturzenegger (AL) Berichterstattung über das Energie-Coaching-Angebot der Stadt im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen der jährlichen Berichterstattung zum Klimaschutzziel Netto-Null 2040 auch über das Energie-Coaching Angebot der Stadt Zürich berichtet werden kann. Damit sollen die Ziele, die Angebote sowie die Kostenstruktur des Energie-Coachings regelmässig überprüft und somit eine Entscheidungsgrundlage für mögliche Verbesserungen und allfällige Anpassungen geschaffen werden.

Postulat 2022/583	16.11.2022 07.12.2022	Tanja Maag Sturzenegger und Dr. David Garcia Nuñez (beide AL) 200 Stellenprozent für professionelle interkulturelle Übersetzende vor Ort am Stadtspital Zürich
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Rahmen des vierjährigen Projektprojekts betreffend Finanzierung eines flächendeckenden, niederschwelligen, interkulturellen Übersetzungs- und Dolmetscherdienst (IÜDD) 200 Stellenprozent für professionelle interkulturelle Übersetzerinnen am Stadtspital vor Ort geschaffen werden können.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2022/676	21.12.2022 01.03.2023	Anna Graff (SP) und Andreas Kirstein (AL) Kostenlose COVID19-Tests für symptomatische Personen und Personen mit engem und/oder regelmässigem Kontakt zu besonders gefährdeten Menschen
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Stadt Zürich frühestmöglich für die Bevölkerung kostenlose COVID19-Tests, insbesondere für symptomatische Personen oder Personen mit engem und/oder regelmässigem Kontakt zu besonders gefährdeten Menschen (z. B. beruflich, Betreuung, gemeinsamer Haushalt) angeboten werden können.</p>		
Postulat 2023/207	19.04.2023 08.11.2023	Anna Graff (SP) und Dr. Frank Rühli (FDP) Schaffung einer Einheit für Impfungen als Teil der Fachstelle Pandemievorsorge
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Stadt Zürich eine Einheit für Impfungen als Teil der Fachstelle Pandemievorsorge schaffen kann.</p>		
Postulat 2023/452	20.09.2023 01.11.2023	SP-, SVP-, Grüne- und AL-Fraktionen Verzicht auf die vorgesehene Erhöhung der Taxen in den Gesundheitszentren für das Alter
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er auf die vorgesehene Erhöhung der Taxen in den Gesundheitszentren für das Alter verzichten kann.</p>		
Postulat 2023/549	29.11.2023 14.12.2023	AL-Fraktion Verwirklichung eines Familienhotels und/oder eines Hotels für Personen in ärztlicher Behandlung in den Räumlichkeiten der ehemaligen Frauenklinik
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Idee eines Familien- und/oder Patient:innen-Hotels in den Räumlichkeiten der ehemaligen Frauenklinik verwirklicht wird.</p>		